



# BETRIEBSHANDBUCH BEFEHLSSTELLENSYSTEM LAUSITZ



Mario Müller

INTEGRIERTE REGIONALLEITSTELLE LAUSITZ Dresdener Straße 46, 03050 Cottbus





## Anmerkungen

Alle Rechte in diesem Dokument, insbesondere die der Übersetzungen, des Nachdrucks, der Entnahme von Abbildungen oder von Textteilen in jeder Form sind vorbehalten und bedürfen der schriftlichen Zustimmung der integrierten Regionalleitstelle Lausitz. Unter der CC BY-SA 4.0“-Lizenz () werden Teile dieses Dokuments veröffentlicht. Die veröffentlichten Teile dieses Dokuments werden durch die Abbildung () am Seitenende markiert und stehen unter Einhaltung der nachfolgend genannten Lizenzbedingungen jedem frei zur Verfügung:

- **Teilen**  
Das veröffentlichte Material darf in jedweder Form vervielfältigt und weiterverbreitet werden.
- **Bearbeiten**  
Das veröffentlichte Material darf vermischt, verändert und darauf aufgebaut werden, und zwar für beliebige Zwecke, auch kommerziell.
- **Namensnennung**  
Es müssen angemessene Urheber- und Rechteangaben gemacht werden. Außerdem ist ein Link zur Lizenz beizufügen und anzugeben, ob Änderungen vorgenommen wurden. Diese Angaben dürfen in jeder angemessenen Art und Weise gemacht werden, allerdings nicht so, dass der Eindruck entsteht, der Lizenzgeber unterstütze gerade Sie oder Ihre Nutzung besonders.
- **Weitergabe unter gleichen Bedingungen**  
Wenn das Material vermischt, verändert oder anderweitig direkt darauf aufgebaut wird, dürfen diese Beiträge nur unter derselben Lizenz wie das Original verbreitet werden.
- **Keine weiteren Einschränkungen**  
Es dürfen keine zusätzlichen Klauseln oder technische Verfahren eingesetzt werden, die anderen rechtlich irgendetwas untersagen, was die Lizenz erlaubt.

Weitere Informationen zur Lizenz finden Sie bei der Creative Commons Corporation<sup>1</sup>.

### Herausgeber:

Stadtverwaltung Cottbus  
Fachbereich Feuerwehr  
Servicebereich Integrierte Regionalleitstelle Lausitz, Rettungsdienst und Katastrophenschutz  
Dresdener Straße 46  
03050 Cottbus  
Telefon: 0355 / 632 0  
E-Mail: support[at]feuerwehr.cottbus.de

<sup>1</sup> siehe: <https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode.de>





## Änderungshistorie

<u>Version</u>	<u>Datum</u>	<u>Änderungen</u>
1.0	01.10.2019	Erstveröffentlichung



## Inhalt

I.	Abbildungsverzeichnis.....	5
II.	Tabellenverzeichnis .....	6
III.	Abkürzungsverzeichnis .....	7
1	Einleitung.....	9
2	Grundlegende Begriffe .....	10
3	Systemdokumentation.....	13
3.1	Die Netzinfrastruktur .....	13
3.2	Die zentralen Systemkomponenten der IRLS Lausitz.....	14
3.3	Systemkomponenten der ortsfesten Befehlsstelle.....	16
4	IT-Sicherheit und Datenschutz.....	18
4.1	Datenschutz .....	18
4.2	Informationssicherheit .....	18
5	Operative Tätigkeiten (Prozessbeschreibungen) .....	20
5.1	Kernprozesse .....	20
5.1.1	Besetzen der Befehlsstelle .....	20
5.1.2	Einsatzführung.....	26
5.1.3	Einsatzabschluss .....	34
5.1.4	Außerbetriebnahme der Befehlsstelle .....	34
5.2	Unterstützungsprozesse .....	35
5.2.1	Regelmäßiger Funktionstest Befehlsstellentechnik.....	35
5.2.2	An-, Ab- und Änderungsmeldung zu Benutzerkonten .....	35
5.2.3	Störungs- / Fehlermeldung / Verbesserungsvorschläge.....	36
5.3	Schulung und Ausbildung.....	36
6	Notfallhandbuch .....	40
7	Konfiguration und Wartung (VS) .....	42
7.1	Konfiguration der Netzwerktechnik.....	42
7.1.1	Ortsfeste Befehlsstellen .....	42
7.1.2	Mobile Befehlsstellen .....	44
7.2	Das Computersystem.....	44
7.2.1	Grundlegende Anforderungen .....	45
7.2.2	Die Konfiguration von Windows 10 .....	46
7.2.3	Schutz vor Schadsoftware.....	64
7.2.4	Fernwartungsoption konfigurieren.....	65



7.2.5	Zugang zu Celios.Web einrichten.....	67
7.2.6	Datensicherung (Backup) .....	68
7.3	Netzwerkdrucker .....	69
7.4	Telefon .....	70
IV.	Verweise.....	71
V.	Anhang .....	72
A01	Nutzungsvereinbarung .....	73
A02	Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten .....	74
A03	Benutzerformular .....	75
A04	Formular Befehlsstelle.....	76
A05	Checkliste Standortplanung .....	77
A06	Checkliste IT-System .....	86
A07	Checkliste Organisatorische Anforderungen.....	97
A08	Checkliste Funktionstest der Befehlsstelle .....	100
A09	Checkliste Notfallplanung.....	103
A10	Telefonverzeichnis / Funkgruppenverzeichnis.....	104
A11	Funkkonzept.....	106
A12	Bedienungsanleitungen .....	107



## I. ABBILDUNGSVERZEICHNIS

Abbildung 1 - Systemskizze Befehlsstellensystem .....	13
Abbildung 2 - Prozessdiagramm Besetzung der Befehlsstelle im Normalbetrieb.....	21
Abbildung 3 - Strategie Ausnahmezustand .....	22
Abbildung 4 - Prozessdiagramm Besetzung der Befehlsstelle im Ausnahmezustand.....	23
Abbildung 5 - Prozessdiagramm zur Besetzung einer Befehlsstelle in planbaren Lagen .....	24
Abbildung 6 - Prozessdiagramm zur Besetzung einer Befehlsstelle zu Ausbildungszwecken.....	25
Abbildung 7 - Prozessdiagramm Einsatz aus der Leitstelle empfangen .....	27
Abbildung 8 - Prozessdiagramm Einsatz erfassen.....	28
Abbildung 9 - Prozessdiagramm Einsatzkräfte und -mittel zuweisen.....	29
Abbildung 10 - Prozessdiagramm Einsatzmeldungen .....	30
Abbildung 11 - Funkkonzept (schematisch) im Normalbetrieb .....	31
Abbildung 12 - Funkkonzept (schematisch) im Ausnahmezustand .....	32
Abbildung 13 - Prozessdiagramm Einsatzführung - Sprechwunsch .....	33
Abbildung 14 - Prozessdiagramm Einsatzabschluss .....	34
Abbildung 15 - Systemaufbau innerhalb der ortsfesten Befehlsstelle (schematisch) .....	43
Abbildung 16 - Windows Einstellungen - Update und Sicherheit.....	47
Abbildung 17 - Windows Dialog - Systemeigenschaften.....	49
Abbildung 18 - Windows Dialog - Computernamen ändern.....	49
Abbildung 19 - Windows Dialog - Ausführen.....	50
Abbildung 20 - Windows Dialog - Benutzerkonten.....	51
Abbildung 21 - Windows Assistent - Benutzer hinzufügen (1).....	51
Abbildung 22 - Windows Assistent - Benutzer hinzufügen (2).....	52
Abbildung 23 - Windows Assistent - Benutzer hinzufügen (3).....	52
Abbildung 24 - Windows Assistent - Benutzer hinzufügen (4).....	53
Abbildung 25 - Windows Dialog - Automatische Anmeldung.....	54
Abbildung 26 - Windows Einstellungen - Datenschutz .....	55
Abbildung 27 - Windows Dialog - Erweiterte Freigabeeinstellungen.....	59
Abbildung 28 - Windows Dialog - DEP-Modus aktivieren.....	60
Abbildung 29 - Windows Powershell - Auszug .....	61
Abbildung 30 - Windows Dialog - User Account Control (Benutzer) .....	61
Abbildung 31 - Windows Dialog - User Account Control (Administratoren).....	62
Abbildung 32 - Windows Dialog - Dienste.....	63
Abbildung 33 - Windows Dialog - Dienste-Eigenschaften .....	64
Abbildung 34 - Teamviewer Einstellungen.....	66
Abbildung 35 - Teamviewer Dialog .....	66
Abbildung 36 - Download Befehlsstellensoftware.....	67
Abbildung 37 - Befehlsstellensoftware (1).....	68
Abbildung 38 - Befehlsstellensoftware (2).....	68



## II. TABELLENVERZEICHNIS

---

Tabelle 1 - Schematischer Aufbau eines ELS .....	14
Tabelle 2 - Datenschutzeinstellungen in Windows .....	55
Tabelle 3 - Kompatible Druckermodelle .....	69
Tabelle 4 - Nicht kompatible Druckermodelle.....	69





## III. ABKÜRZUNGSVERZEICHNIS

AAO	Alarm- und Ausrückeordnung
ADSL	engl. Asymmetric Digital Subscriber Line, ist eine Breitband-Internet-Anschlusstechnik
AFO	Allgemeine Führungsordnung
BbgBKG	Brand- und Katastrophenschutzgesetz des Landes Brandenburg
BbgDSG	Datenschutzgesetz des Landes Brandenburg
BFO	Besondere Führungsordnung
BIOS	engl. Basic Input/Output-System, Firmware auf der Hauptplatine des Computersystems
BMA	Brandmeldeanlage
BOS	Behörden- und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben
CB	kreisfreie Stadt Cottbus
CUET	engl. Connected User Experience and Telemetry, Windows-Dienst zur Benutzererfahrung und Telemetrie im verbundenen Modus
DEP	engl. Data Execution Prevention, Datenausführungsverhinderung
DHCP	engl. Dynamic Host Configuration Protocol - Standard zur Zuweisung von Netzwerkkonfigurationen
DNS	engl. Domain Name Services - Standard zur Namensauflösung in IP-basierten Netzwerken
DSFA	Datenschutzfolgeabschätzung gemäß Artikel 35 DSGVO
DS-GVO	Datenschutzgrundverordnung
EAP-TLS	Engl. Extensible Authentication Protocol - Transport Layer Security, Standard zur Authentifizierung
EE	Landkreis Elbe-Elster
ELS	Einsatzleitssystem
ELW	Einsatzleitwagen
FIS	Führungs- und Informationssystem, Synonym zu Befehlsstellensystem
FW	Feuerwehr
FwDV-100	Feuerwehrdienstvorschrift 100 - Führung und Leitung im Einsatz
IEEE	engl. Institute of Electrical and Electronic Engineers - weltweiter Berufsverband von Ingenieuren aus dem Bereich Elektrotechnik und Informationstechnik
IP	engl. Internet Protocol
IPPS	engl. Internet Printing Protokoll Secure - Druckdienst in Netzwerken
IRLS	Integrierte Regionalleitstelle
IT	Informationstechnik
IuK	Information und Kommunikation
Kdow	Kommandowagen
LAN	Local Area Network
LDS	Landkreis Dahme-Spreewald
LST	Leitstelle
LTE	Engl. Long Term Evolution, Mobilfunkstandard
LVN	Landesverwaltungsnetz
NEA	Notstromersatzanlage





NTP	engl. Network Time Protokoll, Standard zur Synchronisierung der Zeit in Computersystemen
OSL	Landkreis Oberspreewald-Lausitz
pbD	personenbezogene Daten
SED	engl. Self-encrypted Disk, selbstverschlüsselnde Festplatte
SNMP	engl. Simple Network Management Protokoll - Netzwerkprotokoll zur Überwachung von Zuständen
SPN	Landkreis Spree-Neiße
SSD	engl. Solid State Disk, Halbleiter Laufwerk, nichtflüchtiger Speicher
TK	Telekommunikation
USV	Unterbrechungsfreie Stromversorgung
WSUS	Windows Server Update Service
ZIT	Zentraler IT-Dienstleister des Landes Brandenburg



## 1 EINLEITUNG

Für die erfolgreiche Bewältigung einer Einsatzlage im Feuerwehrdienst ist stets eine stabile, sichere sowie bundesweit einheitliche Aufbau- und Ablauforganisation notwendig. Die Grundlage zur Wahrnehmung der Feuerwehreinsatzführung bildet gemäß dem Brandenburgischen Brand- und Katastrophenschutzgesetz (BbgBKG) die bundesweit einheitliche Feuerwehrvorschrift FwDV-100 „Führung und Leitung im Einsatz“. Der Sitz einer Einsatzleitung wird gem. FwDV-100 als *mobile* bzw. *ortsfeste Befehlsstelle* bezeichnet. Die Einsatzleitung ist befugt, den Einsatz der Feuerwehren sowie aller Einheiten und Einrichtungen der Hilfsorganisationen und Hilfskräfte zu regeln, sonstige Einsatzmaßnahmen zu treffen und zusätzliche Einsatzmittel und Einsatzkräfte bei der zuständigen Behörde oder Stelle anzufordern. Zur Aufgabenwahrnehmung bedient sich die Einsatzleitung häufig der *Leitstelle* als *Führungs- und Unterstützungsinstrument*.

Zur Wahrnehmung der zuvor genannten Aufgaben stellt die IRLS Lausitz den Einsatzleitungen der Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und der kreisfreien Stadt Cottbus geeignete Informations- und Kommunikationsmittel nach Stand der Technik bereit. Jene Werkzeuge werden nach FwDV-100 auch als *Führungsmittel* bezeichnet und erlauben für alle - in einem Einsatz - beteiligten Kräfte, einschließlich der Einsatzleitung und Leitstelle, eine sehr *effektive* als auch *kooperative* Kommunikation und Einsatzdokumentation. Die Dokumentation des sogenannten *Befehlsstellensystems* umfasst:

1. die Systemdokumentation des Befehlsstellensystems, einschließlich der Benutzerhandbücher für die einzelnen Systemkomponenten in der Befehlsstelle,
2. die notwendigen Dokumente zur Wahrung des Datenschutzes, wie z.B. das Verzeichnis der Verfahrensverzeichnisse gem. Art. 30 DSGVO, ein Merkblatt mit den erforderlichen Informationspflichten der Betroffenen gem. Art. 13 DSGVO, die Nutzungsvereinbarung im Sinne des Art. 26 DSGVO, die Datenschutzfolgeabschätzung (DSFA) gem. Art. 35 DSGVO sowie die technischen und organisatorischen Maßnahmen,
3. die Prozessbeschreibungen für die An- und Abmeldung von Benutzern, Meldung von Störungen, Fehlern und Verbesserungsvorschlägen und für den operativen Betrieb der Befehlsstelle, einschließlich des abgestimmten Kommunikationsplanes im Normalbetrieb bzw. im Ausnahmezustand,
4. das Notfallhandbuch für den Betrieb und den Wiederanlauf im Havariefall (z.B. Stromausfall) und
5. das Administrationshandbuch mit Hinweisen für die fachgerechte Installation, Konfiguration und Aufrechterhaltung der systemtechnischen Komponenten in der Befehlsstelle.

**Hinweis:** Dieses Dokument befindet sich in einem fortlaufenden Prozess und erfährt daher stetige Veränderung und Anpassung (Siehe Änderungsverzeichnis). Bei Fragen, Verbesserungsvorschlägen oder Anmerkungen zur vorliegenden Version des Betriebshandbuchs können Sie diese an die E-Mail-Adresse [support@feuerwehr.cottbus.de](mailto:support@feuerwehr.cottbus.de) richten. Bitte geben Sie stets kurz die Version des Betriebshandbuchs und den Abschnitt an.



## 2 GRUNDLEGENDE BEGRIFFE

### Aufgabenträger Brandschutz

Der Begriff des Aufgabenträgers Brandschutz ist in § 2 BbgBKG geregelt und legt u.a. fest, dass die amtsfreien Gemeinden, Ämter und Städte für den *örtlichen Brandschutz* und die *örtliche Hilfeleistung* zuständig sind. Für die *überörtliche* Aufgabenwahrnehmung sind die Landkreise verantwortlich. Gemäß § 3 BbgBKG haben die *örtlichen* Aufgabenträger des Brandschutzes eine leistungsfähige Feuerwehr zu unterhalten.

### Gesamtführung

In § 7 Nr. 1 BbgBKG ist die Gesamtführungsaufgabe definiert, u.a. leitet und koordiniert der hauptamtliche Bürgermeister, Amts- oder Gemeindedirektor, Oberbürgermeister oder eine durch ihn beauftragte Person die Einsätze und veranlasst nach § 8 BbgBKG u.a. die zur Gefahrenabwehr erforderlichen Maßnahmen und ist gegenüber der Einsatzleitung *weisungsbefugt*.

### Einsatzleitung

Die im Einsatz vor Ort tätigen Einsatzkräfte der Gefahrenbekämpfung sind der zuständigen Einsatzleitung unterstellt. Unter anderem regelt die Einsatzleitung den Einsatz von Einheiten, Kräften und Einrichtungen der Hilfsorganisationen, trifft Entscheidungen zu Einsatzmaßnahmen und fordert zusätzliche Einsatzmittel und -kräfte an. Für diese Aufgaben bedient sich die Einsatzleitung der *Leitstelle als Führungs- und Unterstützungsinstrument*. Die konkreten Zuständigkeiten, Aufgaben und Befugnisse einer vor Ort tätigen Einsatzleitung sind in § 9 BbgBKG näher beschrieben.

### Befehlsstelle

Eine Befehlsstelle ist nach der FwDV-100 der Sitz der Einsatzleitung. Befehlsstellen können *ortsfest* oder *mobil* sein. Im Vergleich zur *mobilen Einsatzleitung*, z.B. auf einem Einsatzleit- oder Kommandowagen (ELW, KdoW), sind *ortsfeste Einsatzleitungen* in Gebäuden der Feuerwehren oder Kommunalverwaltung eingerichtet. Die FwDV-100 *bevorzugt* die ortsfeste Befehlsstelle, da sie mehr Kapazitäten bei einer größeren Einsatzlage bietet, z.B. räumliche Ausdehnung, sanitäre Ausstattung, Versorgung, technische Infrastruktur. Im Sinne der Wirtschaftlichkeit kann eine Befehlsstelle von mehreren Einsatzleitungen genutzt werden.

### Integrierte Regionalleitstelle

Eine integrierte Regionalleitstelle (IRLS) ist eine Organisation, die für mehr als eine Gebietskörperschaft (kreisfreie Stadt, Landkreis) einen Teil des *nicht-polizeilichen* Aufgabenspektrums der Gefahrenabwehr und öffentlichen Daseinsfürsorge wahrnimmt. Die primären Aufgaben umfassen

- die Annahme von Hilfeersuchen jeglicher Art über den Notruf 112,
- die Disposition und Alarmierung geeigneter Einsatzkräfte und -Mittel,
- die Einsatzkoordinierung und -Dokumentation sowie
- die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen, Einsatzleitungen, Behörden und Nachbarleitstellen<sup>2</sup>.

### Lagedienst

<sup>2</sup> (Handbuch Leitstellen, 2016)



Der Lagedienst ist die diensthabende Führungsfunktion innerhalb der integrierten Regionalleitstelle Lausitz. Dieser Funktion sind die Einsatzkoordinatoren unterstellt.

## Technischer Dienst

Der technische Dienst ist eine *unterstützende* Funktion innerhalb der integrierten Regionalleitstelle Lausitz. Die Aufgabe des T-Dienstes ist die Aufrechterhaltung der Betriebsfähigkeit der *kritischen technischen Infrastruktur* innerhalb der Leitstelle.

## Allgemeine Führungsorganisation (AFO)

Die *allgemeine Führungsordnung* (AFO) stellt den regelmäßigen, alltäglichen Betriebsablauf in der integrierten Regionalleitstelle Lausitz dar.

## Besondere Führungsorganisation (BFO)

Die besondere Führungsorganisation (BFO) wird durch den *Lagedienst* ausgerufen, wenn aufgrund von Art, Umfang oder Anzahl der Ereignisse die Abarbeitung der Einsätze nach der *allgemeinen Führungsorganisation* (AFO) nicht mehr möglich ist.

## Ausnahmezustand

Der Ausnahmezustand ist eine Situation, bei der die rechtlich geregelte Aufgabenwahrnehmung wegen

- einer Vielzahl von Hilfeersuchen (wetterbedingte Ereignisse, Kleinbrände, hilflose oder verletzte Personen usw.)
- *größerer Einzelereignisse* (Flugzeugabsturz, Tanklagerbrand, MANV-Lage usw.) oder
- aufgrund eines *Ausfalls der kritischen technischen Infrastruktur* im größeren Umfang

nicht in einem angemessenen Zeitraum wahrgenommen werden können und ein Ausrücken der Einsatzkräfte, entsprechend der hinterlegten Ausrückeordnungen und Abmarschfolgen nicht mehr möglich ist.

## Personenbezogene Daten

Der Begriff „personenbezogene Daten“ (kurz: pbD) stammt aus dem Datenschutzrecht und bezeichnet Informationen, die einer bestimmten oder bestimmbarer Person zugeordnet werden können. Anders ausgedrückt, eine vorliegende Information kann direkt einer Person zugeordnet werden (z.B. Name, Vorname, Anschrift und Telefonnummer) oder indirekt zugeordnet werden (z.B. Versichertennummer, Diagnose im letzten Einsatzprotokoll).

## Vertraulichkeit

Der Begriff der Vertraulichkeit ist ein Ziel zum Schutz der verarbeiteten Informationen im Befehlsstellensystem (Schutzziel Vertraulichkeit). Ziel ist es, dass nur mit der Führungsaufgabe befugte natürliche Personen auf die vertraulichen Informationen bzw. personenbezogene Daten zugreifen dürfen.

## Integrität

Die Integrität hat das Ziel, dass die im Befehlsstellensystem verarbeiteten Informationen unversehrt sind, d.h., dass auf deren Echtheit vertraut werden kann und keine ungewollte Veränderung / Manipulation der verarbeiteten Information erfolgt (Schutzziel Integrität).

## Verfügbarkeit

# Betriebshandbuch Befehlsstellensystem in der Lausitz



Datei: betriebshandbuch.bfst.lausitz.docx

Version: 1.0

Stand: 1. Oktober 2019

Seite 12 von 107

Mit der Verfügbarkeit wird im Befehlsstellensystem das Ziel verfolgt, dass alle Befugten die erforderlichen Informationen dauerhaft und möglichst ohne Unterbrechungen zur Verfügung stehen (Schutzziel Verfügbarkeit).



## 3 SYSTEMDOKUMENTATION

Vereinfacht lässt sich das Befehlsstellensystem in der Lausitz wie in Abbildung 1 darstellen und nachfolgend näher beschreiben.

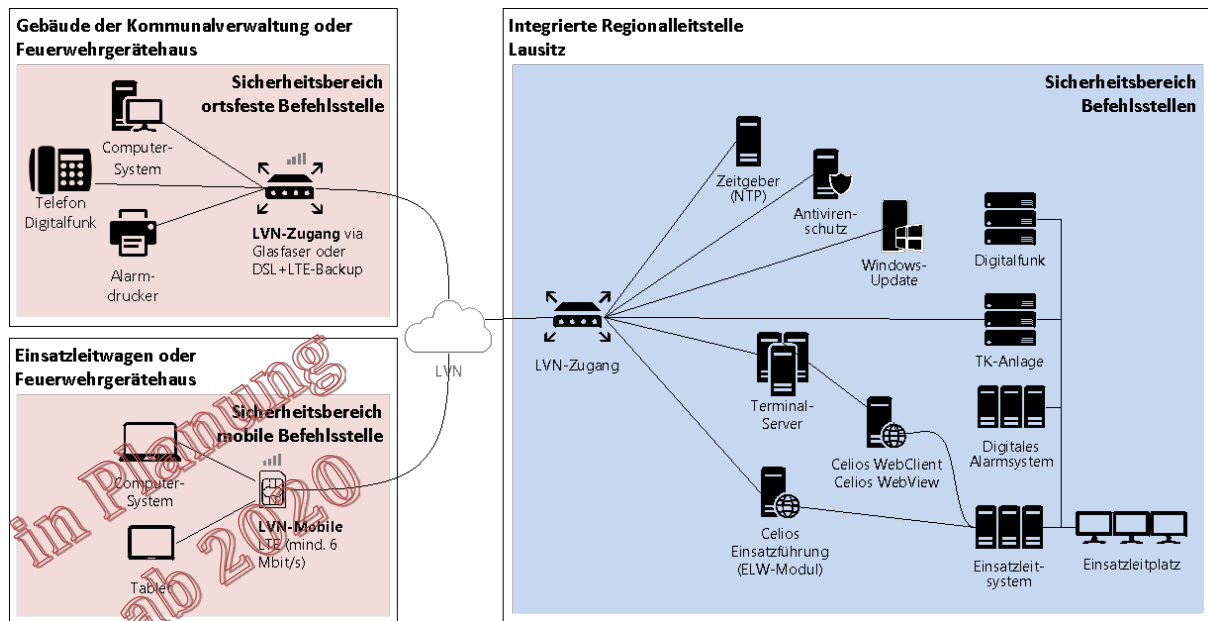


Abbildung 1 - Systemskizze Befehlsstellensystem

### 3.1 DIE NETZINFRASTRUKTUR

Das Befehlsstellensystem ist als ein Teil der kritischen Infrastruktur anzusehen und hat somit einen hohen Schutzbedarf für die Schutzziele „Vertraulichkeit“, „Verfügbarkeit“ und die „Integrität“ der darin verarbeiteten Informationen. Aus diesem Grund ist das Befehlsstellensystem in der Lausitz nur über eine vom Land Brandenburg bereitgestellte Netzinfrastruktur zugänglich. Diese wird auch als *Landesverwaltungsnetz* Brandenburg (LVN) bezeichnet. Für die Betriebssicherheit des LVN im Land Brandenburg ist der *Zentrale IT-Dienstleister* (ZIT) zuständig.

#### LVN-Anschluss in ortsfesten Befehlsstellen

Eine am Befehlsstellensystem angebundene *ortsfeste* Befehlsstelle kann über einen Glasfaser-Anschluss oder einem ADSL-Anschluss mit mindestens 6 Mbit/s angebunden sein. Um die Ausfallsicherheit zu erhöhen, kann zusätzlich eine LTE-Backup-Funktion integriert werden. Dadurch wechselt die Datenkommunikation bei Ausfall oder Störung des kabelgebundenen Anschlusses (z.B. bei einem örtlich begrenzten Stromausfall, aufgrund eines Baggerschadens, Wartungsarbeiten o.ä.) automatisch auf den LTE-Mobilfunk des LVN. Der Anwender in der Befehlsstelle selbst bekommt von diesem Wechsel in der Regel nichts mit, sofern der LTE-Mobilfunk weiterhin erreichbar ist.<sup>3</sup>

#### LVN-Anschluss in der mobilen Befehlsstelle

<sup>3</sup> Umfasst der Grund der Störung auch den Mobilfunk, ist keine Kommunikation mehr möglich, bis der Schaden behoben ist.



Die Anbindung der Endgeräte in einer mobilen Befehlsstelle erfolgt über den LTE-Mobilfunkstandard. Der Zugang zum Befehlssystem ist hierbei abhängig vom Standort der Einsatzleitung. Dieser muss bei Bedarf korrigiert werden, um die Kommunikation zu verbessern.

**Hinweis:** Abhängig von der LVN-Zugangsform zum Befehlsstellensystem muss der Träger des Brandschutzes eine Kostenübernahmeerklärung abgeben (Siehe Anlage A01).

## 3.2 DIE ZENTRALEN SYSTEMKOMPONENTEN DER IRLS LAUSITZ

Das primäre Arbeitsmittel für die Aufgabenwahrnehmung der IRLS Lausitz ist das *Einsatzleitsystem* (ELS) CELIOS®. Es handelt sich hierbei um eine Client-Server-Anwendung, die dem Benutzer in der Leitstelle über einen Einsatzleitplatz eine einheitliche Bedienoberfläche bietet. Das ELS ist die zentrale Stelle zur Einsatzdokumentation, stellt Einsatz- und Einsatzmittelübersichten bereit und unterstützt den Einsatzkoordinator ferner bei der Disposition und Alarmierung der Einsatzkräfte. Dazu verfügt das ELS über eine *Schnittstellenebene*, so dass weitere wichtige Teilsysteme, wie beispielsweise die *Digitale Alarmierung*, der *Digitalfunk* und die *Funknotrufanlage* (TK-Anlage) über die zentrale Benutzeroberfläche bedient werden können (Siehe Tabelle 1 - Schematischer Aufbau eines ELS).

Tabelle 1 - Schematischer Aufbau eines ELS

<b>Primärsystem</b>	<b>Einsatzleitsystem</b>			
	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einheitliche Bedienoberfläche</li> <li>• Einsatz- und Einsatzmittelübersichten</li> <li>• Bereitstellung der Einsatzdokumentation</li> <li>• Unterstützt bei Disposition- und Alarmierung</li> <li>• Informationssystem (IS)</li> <li>• Geografisches Informationssystem (GIS)</li> </ul>			
<b>Subsysteme</b>	<b>Schnittstellenebene</b>			
	Technisches Regelwerk zur Kommunikation zwischen Einsatzleitsystem und Subsystemen.			
	<b>Funk-Notrufabfrage (TK-Anlage)</b>	<b>Meldesysteme (eingehend)</b>	<b>Alarmierungssysteme (ausgehend)</b>	<b>Kommunikationssysteme (bidirektional)</b>
Sprachkommunikation zur Annahme und Vermittlung von Notrufen, Funk und sonstigen Gesprächen	Zur automatischen Meldung von Ereignissen an die IRLS (z.B. BMA)	Zur Alarmierung der Einsatzkräfte, z.B. die Digitale Alarmierung	Zum Austausch und die Weitergabe von Informationen zwischen den beteiligten Einsatzkräften, z.B. Funkmeldestatus oder Navigationssysteme	

Wie in Abbildung 1 - Systemskizze zu sehen, ist das ELS, zusammen mit der TK-Anlage und der Digitalen Alarmierung, eine Teilkomponente des Befehlsstellensystems. Das ELS ist ein *komplexes System* aus verschiedensten Hard- und Softwarekomponenten. Eine ausführliche Beschreibung des ELS würde den Rahmen dieses Betriebshandbuchs bei weitem überspannen und trägt nicht wesentlich zur Beschreibung des Befehlsstellensystems bei. Deshalb wird auf eine tiefergehende Beschreibung des ELS verzichtet.





## Celios® Web-Anwendungen

Weitere Komponenten des Befehlsstellensystems sind die Fachanwendungen Celios® WebClient und Celios® WebView, die auf einem Web-Anwendungsserver bereitgestellt werden, welcher über eine Schnittstelle mit dem Einsatzleitsystem verbunden ist (Siehe Abbildung 1). Beide Anwendungen sind Teilmodule des Celios® ELS, um speziell die Wahrnehmung der Führungsaufgabe einer Einsatzleitung vor Ort zu unterstützen. Die IRLS Lausitz stellt in den Befehlsstellen die Fachanwendung über einen Terminalserver zur Verfügung.

Die Celios® Web-Anwendungen stellen nachfolgende Funktionen bereit:

1. Bereitstellung von Ereignissen, die über den Notruf 112 der IRLS Lausitz gemeldet wurden und sich im Zuständigkeitsgebiet der Einsatzleitung befinden.
2. Erfassung von Einsatzstellen, welche durch die Einsatzkräfte vor Ort oder durch Bürger der Einsatzleitung vor Ort gemeldet werden.
3. Automatisierter Abgleich aller zum Einsatz erfasster bzw. gemeldeter Informationen, dazu zählen u.a. Statusrückmeldungen, Stärkerückmeldung und geografische Position der Einsatzmittel und –kräfte; erfasste Lagebildmeldungen, Einsatzanforderungen, durchgeführte Maßnahmen und Alarmierungen usw.
4. Funktionen zur Einsatzplanung und –durchführung, d.h.
  - a. Darstellung der gemeldeten Gefahren- und Schadensstellen,
  - b. Darstellung der verfügbaren Einsatzmittel
  - c. Alarmierung der Einsatzmittel und –kräfte,
  - d. Statusverwaltung und Positionsermittlung von Einsatzmitteln,
  - e. Sprechwunschbearbeitung
  - f. Festlegung von Einsatzprioritäten
  - g. Einsatzdokumentation
  - h. Einsatzabschluss
  - i. Visualisierter Lagevortrag (Celios ® WebView)
  - j. Einsatzrecherche (Celios ® WebView)
5. Druckfunktion

## Celios® Einsatzführung

Die Fachanwendung Celios® Einsatzführung ist eine eigenständige Server-Client-Anwendung, welche über ein Schnittstellenprotokoll mit dem ELS kommuniziert. Sie ist als Führungsmittel für mobile Befehlsstellen (ELW, KdoW) konzipiert, um die *Bearbeitung von einzelnen Einsatzlagen* zu unterstützen. Sobald der Einsatzauftrag übermittelt wird, kann die Anwendung autark, d.h. unabhängig vom ELS und einem Netzwerk genutzt werden.

1. Bereitstellung eines *einzelnen Einsatzes*, der über den Notruf 112 der IRLS Lausitz gemeldet wurde und sich im Zuständigkeitsgebiet der Einsatzleitung befindet.
2. Automatisierter Abgleich aller zum Einsatz erfasster bzw. gemeldeter Informationen, dazu zählen u.a. Statusrückmeldungen, Stärkerückmeldung und geografische Position der disponierten Einsatzmittel und –kräfte; erfasste Lagebildmeldungen, Einsatzanforderungen, durchgeführte Maßnahmen und Alarmierungen usw.
3. Funktionen zur Einsatzplanung und –durchführung, d.h.
  - a. Bildung und Darstellung von Einsatzabschnitten
  - b. Darstellung der verfügbaren Einsatzmittel
  - c. Nachforderung von Einsatzmitteln und –kräften bei der Leitstelle,
  - d. Statusverwaltung und Positionsermittlung von Einsatzmitteln,
  - e. Einsatzdokumentation





## f. Führen einer Lagekarte

**Hinweis:** Celios® Einsatzführung ist ein *Führungsmittel zu Bearbeitung einzelner Einsatzlagen*, während die Web-Anwendungen Celios® Web auch für die Bearbeitung von *zahlreichen Einsätzen*, z.B. bei extremen Unwetterereignissen, Flächenlagen geeignet sind. Alle Anwendungen lassen sich parallel nutzen, so kann beispielsweise die Einsatzleitung über eine ortsfeste Befehlsstelle die gesamte Einsatzlage führen und über ihre mobilen Befehlsstellen (ELW, KdoW) aktuelle Informationen mit den Abschnittsleitern o.ä. austauschen.

### Betriebssystemnahe Serverdienste

Der in Abbildung 1 - Systemskizze dargestellte Server für den *Zeitgeber* (NTP) stellt für alle am Befehlsstellensystem angebotenen Computersysteme eine zentrale und somit einheitliche Uhrzeit bereit, um keine Differenzen in der Dokumentation und bei der Einsatzführung zu verursachen.

Der Server für den *Antivirenschutz* liefert für alle am Befehlsstellensystem angebotenen Computersysteme (Windows / Linux) eine Malwareschutz-Software zum Schutz vor Schadcode (Viren, Trojaner, Exploits etc.). Über den Antivirenschutz-Server werden täglich die aktuellen Antivirensignaturen verteilt. Der Dienst verfügt über weitere zentral verwaltete Schutzmechanismen, wie z.B. Firewall, Endpoint-Protection und ein Monitoring.

Der Serverdienst *Windows-Update* versorgt alle am Befehlsstellensystem angebotenen Windows-Computersysteme mit notwendigen Windows-Updates und sicherheitsrelevanten Patches. Die Erfahrung hat gezeigt, dass Microsoft gelegentlich Aktualisierungen liefert, die fehlerhaft sind und im schlimmsten Fall zu einer Störung im Betriebsablauf führen können. Daher werden die im Befehlsstellensystem bereitgestellten Updates zunächst im kleinen Rahmen getestet und anschließend für alle angebotenen Computersysteme mit Windows bereitgestellt.

## 3.3 SYSTEMKOMPONENTEN DER ORTSFESTEN BEFEHLSSTELLE

**Hinweis:** Das Befehlsstellensystem in der Lausitz ist ein geschlossenes System, das bedeutet, bevor die Einsatzleitung einen Zugang erhält, muss eine Nutzungsvereinbarung mit der Leitstelle Lausitz abgeschlossen werden (Siehe Anlage A01). In dieser Vereinbarung verpflichtet sich der Brandschutzträger, die Sicherheitsvorgaben einzuhalten und insbesondere eine Kopplung mit anderen lokalen Netzwerken oder gar mit dem Internet zu unterlassen. Der Zugang zum Internet hat über separate Technik zu erfolgen, die nicht mit den hier genannten Komponenten verbunden ist. Eine Nichtbeachtung kann zur Sperrung des Zugangs führen.

**Hinweis:** Wie die Einrichtung der einzelnen Systemkomponenten innerhalb der Befehlsstelle erfolgt, wird im Administratorenhandbuch (Kapitel 7) näher beschrieben.

### Netzwerktechnik

Der LVN-Anschluss wird für das Befehlsstellennetzwerk vorkonfiguriert geliefert und installiert.

**Hinweis:** Die Systemüberwachung der Netzwerktechnik ist notwendig, um die Betriebssicherheit zu gewährleisten. Dieser Service erfolgt durch die T-Systems bzw. das ZIT-BB, die Leitstelle Lausitz hat hierauf keinen Einfluss. Die strukturierte Verkabelung innerhalb der Befehlsstelle und diverse Kabel sind nicht Bestandteil und eigenverantwortlich durch den Befehlsstellenbetreiber zu erbringen.

### Computersystem

Zur Nutzung der bereitgestellten Befehlsstellensoftware ist ein *Computersystem* vor Ort erforderlich. Das Computersystem hat dem Stand der Technik zu entsprechen und muss über das Betriebssystem Windows



10 Professional oder höher verfügen<sup>4</sup>. Auf dem Computersystem können durch den Betreiber weitere Anwendungen, z.B. eine Textbearbeitung, Tabellenkalkulation, Informationsdatenbank usw. eigenständig installiert werden. Ein Zugang zum Internet oder anderen Netzen ist nicht zulässig.

**Hinweis:** Die empfohlenen und optionalen technischen Mindestanforderungen an das Computersystem sind im Administratorenhandbuch (Abschnitt 7.2) zu finden.

## Drucker

Ein netzwerkfähiger Laserdrucker ist eine Systemkomponente innerhalb der ortsfesten Befehlsstelle. Über den Drucker werden Alarmdepeschen der IRLS Lausitz gedruckt und es können Listen, Dokumente und Übersichten für die Einsatzbearbeitung ausgedruckt werden. Um Alarmdepeschen von der Leitstelle erhalten zu können, muss der Drucker mindestens die IEEE 802.1x-Authentifizierung und die Protokolle DHCP, DNS, IPPS und SNMP unterstützen.

**Hinweis:** Die empfohlenen und optionalen technischen Mindestanforderungen an den Drucker sind im Administratorenhandbuch (Abschnitt 7.3) zu finden.

## Telefon

In der ortsfesten Befehlsstelle ist ein Telefonapparat installiert, der eine direkte Kommunikation mit anderen ortsfesten Befehlsstellen und der IRLS Lausitz ermöglicht. Die Bedienungsanleitung ist im Anhang 12 zu finden. Das Telefonverzeichnis finden Sie in Anhang 10.

## Digitalfunk

In der ortsfesten Befehlsstelle sind insgesamt \_\_\_ digitale Funkgeräte installiert.<sup>5</sup>

**Hinweis:** Das Funkkonzept ist in den Unterabschnitt 5.1.2.5 und Anhang A11 näher beschrieben. Sofern Sie über Bedienungsanleitungen zu den Funkgeräten verfügen, sollten Sie diese zur Vollständigkeit im Anhang 12 hinterlegen.

---

<sup>4</sup> Computersysteme mit alternativen Betriebssystemen, z.B. Linux, Apple, Android o.ä. werden nicht unterstützt.

<sup>5</sup> Bei Bedarf bitte die Anzahl der Funkgeräte in der eigenen Befehlsstelle hinterlegen. In der Regel sollten 2-3 Funkgeräte in einer Befehlsstelle betriebsfähig sein (Siehe Anhang A11).



## 4 IT-SICHERHEIT UND DATENSCHUTZ

### 4.1 DATENSCHUTZ

Gemäß der Datenschutzgrundverordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates (DS-GVO) vom 27. April 2016 und den ergänzenden Regelungen nach Brandenburgischen Datenschutzgesetz (BbgDSG) vom 8. Mai 2018 müssen durch Behörden, Einrichtungen und sonstigen öffentlichen Stellen der Gemeinden oder Gemeindeverbände im Land Brandenburg die Anforderungen bei der Verarbeitung von personenbezogene Daten (pbD) berücksichtigt werden. Unter anderem müssen

- die Grundsätze bei der Verarbeitung pbD (Artikel 5 ff. DS-GVO) beachtet,
- die Rechte und Informationspflichten gegenüber den Betroffenen nach Artikel 12 ff. DS-GVO eingehalten,
- die Informationssicherheit zum Schutz der pbD gewährleistet werden (Artikel 25 DS-GVO) und
- es muss ein Verzeichnis von Verarbeitungstätigkeiten gem. Artikel 30 Abs. 1 DS-GVO vorliegen.

#### **Gemeinsame Verantwortlichkeit für die Verarbeitung personenbezogener Daten**

Die Einsatzleitung vor Ort ist gemäß § 9 BbgBKG i.V.m. Pkt. 9 der Verwaltungsvorschrift zum BbgBKG (VV-BbgBKG) für die Dokumentation und insbesondere für die Lagerdarstellung gemäß der Feuerwehrdienstvorschrift 100 „Führung und Leitung im Einsatz“ (FwDV-100) in ihrem Bereich zuständig. Gleichmaßen hat die IRLS Lausitz nach § 17 BbgBKG und Anlage 2 des Leitstellenerlasses Brandenburg vom 7. April 1994 eine Einsatzdokumentation zu führen. Im Kontext zur DS-GVO sind folgerichtig beide Einrichtungen verantwortliche Stellen, welche im Einsatzfall personenbezogene Daten verarbeiten und entsprechend den geltenden Rechtsnormen den Datenschutz zu berücksichtigen haben.

Im Sinne des Artikels 26 DS-GVO können mehrere verantwortliche Stellen gemeinsam die Zwecke und die Mittel zur Verarbeitung festlegen und sind somit gemeinsam Verantwortliche. Dazu haben sie in einer Vereinbarung transparent festzulegen, wer die zuständige verantwortliche Stelle gemäß der DS-GVO ist, um den Betroffenen Rechte und Informationspflichten nachzukommen. Zu diesem Zweck haben der Brandschutzträger und die IRLS Lausitz eine *Nutzungsvereinbarung* (Siehe Anhang A01) abgeschlossen. Im Anhang A02 ist das Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeit gem. Artikel 30 (1) DS-GVO hinterlegt. Um Ihren Informationspflichten gegenüber den Benutzern nachzukommen, finden Sie im Anhang A03 den Benutzerantrag zur Einrichtung eines Zugangs, einschließlich des Informationsblatts zum Datenschutz und der Verschwiegenheitserklärung.

### 4.2 INFORMATIONSSICHERHEIT

Neben den Datenschutzzielen der Vertraulichkeit, Verfügbarkeit und Integrität von personenbezogenen Daten, betrachtet die Informationssicherheit den Schutz sämtlicher vertraulicher Daten, wie z.B. Informationen zu Gebäuden und deren Lagepläne mit kritischen Infrastrukturen. Im eigenen Interesse der BOS-Einrichtungen ist daher die Betriebsfähigkeit des gesamten Befehlsstellensystems möglichst unterbrechungs- und fehlerfrei zu gewährleisten. Informationstechnisch arbeitet die Befehlsstellensoftware Celios® Web eng mit dem Einsatzleitsystem Celios® der IRLS Lausitz zusammen. Daher wurden die Sicherheitsanforderungen der ortsfesten Befehlsstellen in das bestehende IT-Sicherheitskonzept der IRLS Lausitz aufgenommen. Im Ergebnis finden Sie im Anhang A05 Checklisten für ihren Standort, die Einrichtung und den Betrieb des IT-Systems (Anhang A06) und weitere organisatorische Sicherheitsmaßnahmen (Anhang A07).

# Betriebshandbuch Befehlsstellensystem in der Lausitz



Datei: betriebshandbuch.bfst.lausitz.docx

Version: 1.0

Stand: 1. Oktober 2019

Seite 19 von 107

**Hinweis:** Im Rahmen der Nutzungsvereinbarung (Siehe Anhang A01) hat die Stadt Cottbus das Recht, vor Ort die Einhaltung der Sicherheitsmaßnahmen zu prüfen und bei groben Verstößen den Zugang zum Befehlsstellensystem zu sperren.



## 5 OPERATIVE TÄTIGKEITEN (PROZESSBESCHREIBUNGEN)

Ziel der Einsatzleitung ist die Gewährleistung des höchstmöglichen Schutzes der Bevölkerung und die Zufriedenheit aller beteiligten Einsatzkräfte, Helfer, Behörden und sonstigen Hilfsorganisationen. Dazu bedarf es einer für alle klar verständlichen, transparenten und strukturierten Arbeits- und Ablauforganisation. Darin inbegriffen sind die Prozesse zur Besetzung, Einsatzführung und des Einsatzabschlusses im Befehlsstellensystem, aber auch die unterstützenden Prozesse zur An- /Abmeldung von Benutzern, der Anzeige von Störungen und Fehlern oder die In- bzw. Außerbetriebnahme von einzelnen Systemkomponenten. Nachfolgend werden die einzelnen Prozesse und Handlungsabläufe näher beschrieben.

### 5.1 KERNPROZESSE

Im Bereich der Kernprozesse werden die Handlungsabläufe verstanden, welche zur Durchführung der eigentlichen Führungsaufgabe der Einsatzleitung erforderlich sind.

#### 5.1.1 Besetzen der Befehlsstelle

Eine Befehlsstelle ist üblicherweise nicht permanent besetzt, sondern kann abhängig vom Ereignis durch eine Einsatzleitung in Betrieb genommen werden. Dieser auch als *Besetzen der Befehlsstelle* bezeichnete Vorgang kann zu unterschiedlichsten Ereignissen erfolgen, die sich in ihrer Dringlichkeit und der vorliegenden Ausdehnung (Größe) unterscheiden. Zum Beispiel möchte die Einsatzleitung die Befehlsstelle für einen einzelnen Großbrandeinsatz, bei Unwetterlagen mit vielen kleinen Einsatzstellen, zu Großveranstaltungen oder zu Ausbildungszwecken nutzen. Um eine verlustfreie und reibungslose Besetzung / Inbetriebnahme der Befehlsstelle und den bestmöglichen Informationsaustausch mit der Leitstelle zu erreichen, sollten die nachfolgend beschriebenen Prozessschritte innerhalb der eigenen Organisation berücksichtigt werden.

**Hinweis:** Mit dem Befehlsstellensystem in der Lausitz können parallel bis zu 60 Befehlsstellenstandorte in Betrieb genommen werden. Daher ist eine technische 1:1-Betreuung durch das IuK-Team der IRLS Lausitz nicht möglich und insbesondere in Ausnahmesituationen organisatorisch nicht realisierbar. Aus vielen Jahren Erfahrung im Umgang mit Informationstechnik empfehlen wir daher eine organisatorische und personelle Teilung der Funktionen der *Einsatzleitung* und des unterstützenden *technischen Ansprechpartners* innerhalb der Befehlsstelle. So kann die primäre Führungsaufgabe in der Einsatzleitung durch jene qualifizierten Personen der Feuerwehr wahrgenommen werden. Während für die Betreuung und Störungsbeseitigung der Informationstechnik qualifiziertes Personal vorhanden ist.



## 5.1.1.1 Besetzung im Normalbetrieb

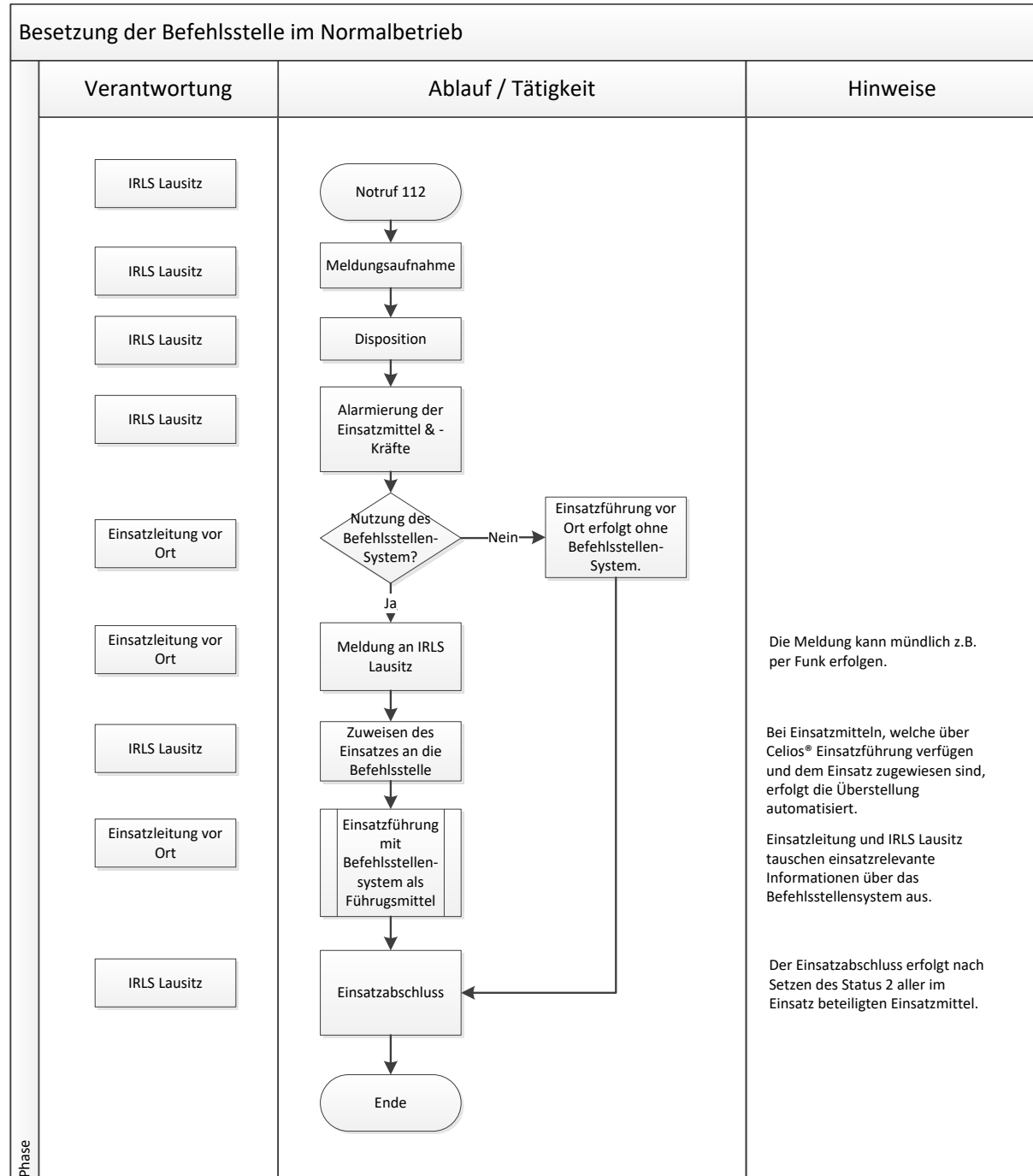


Abbildung 2 - Prozessdiagramm Besetzung der Befehlsstelle im Normalbetrieb





## 5.1.1.2 Besetzung im Ausnahmezustand

Eine Aufgabe des *Lagedienstführers* ist es, anhand von unterschiedlichen Informationsquellen einen bevorstehenden Ausnahmezustand zu erkennen. Damit soll eine bestmögliche Vorlaufzeit für eine *koordinierte Besetzung* der Befehlsstelle erreicht werden, um beispielsweise die Ruflisten, Kommunikationswege sowie die Funktionsfähigkeit der Technik vorab zu prüfen und ggf. vorhandene technische Mängel rechtzeitig zu beseitigen.

Als *Informationsquellen* für die Erkennung eines bevorstehenden Ausnahmezustands sind z.B. amtliche Wetterwarnungen, das aktuelle Einsatzgeschehen, Informationsaustausch mit den benachbarten Leitstellen und soziale Medien, wie z.B. Twitter etc. Jener beobachtende Vorgang wird in der IRLS Lausitz als *Monitoring* bezeichnet.

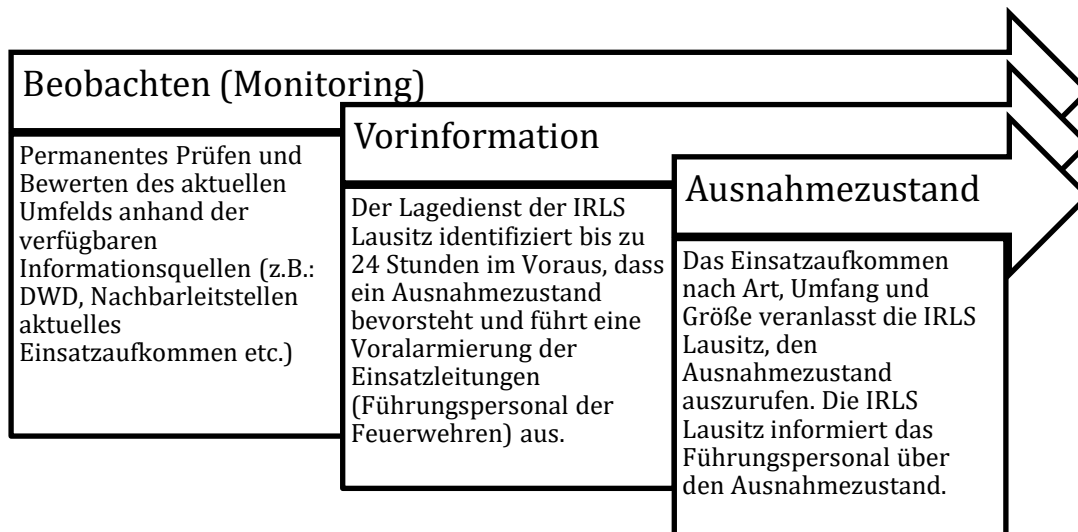


Abbildung 3 - Strategie Ausnahmezustand

Im Vergleich zu der klassischen unmittelbaren Alarmierung zu einem Einsatz erlaubt die Vorinformation der Feuerwehreinsatzleitung eine geordnete Inbetriebnahme und strukturierte Einsatzorganisation bei einem drohenden Ausnahmezustand. So können beispielsweise die IT-Technik der örtlichen Befehlsstellen-Komponenten vorab funktional geprüft und mögliche Fehler rechtzeitig behoben werden. Ferner können fehlende Verbrauchsmaterialien überprüft, die Versorgung der Kameraden mit Verpflegung und Getränken vorgeplant, der bzw. die Bereitstellungsräume für die bevorstehende Lage festgelegt und das Einsatzpersonal vorab über einen möglichen Einsatz informiert werden (Siehe auch Anhang A08).

Ein weiterer Grund für die Vorinformation ist die Überlastung der Meldewege und Strukturen der übrigen nicht-polizeilichen Gefahrenabwehr und des Rettungsdienstes. So kommt es insbesondere zum Beginn einer extremen Unwetterlage zu erheblichen Verzögerungen in der Alarmierung aller Einsatzkräfte, da zahlreiche Feuerwehreinheiten gleichzeitig für jeden Einsatz einzeln alarmiert werden müssen (Ott, Hofmann, & Böger, 2018, S. 93 f.).

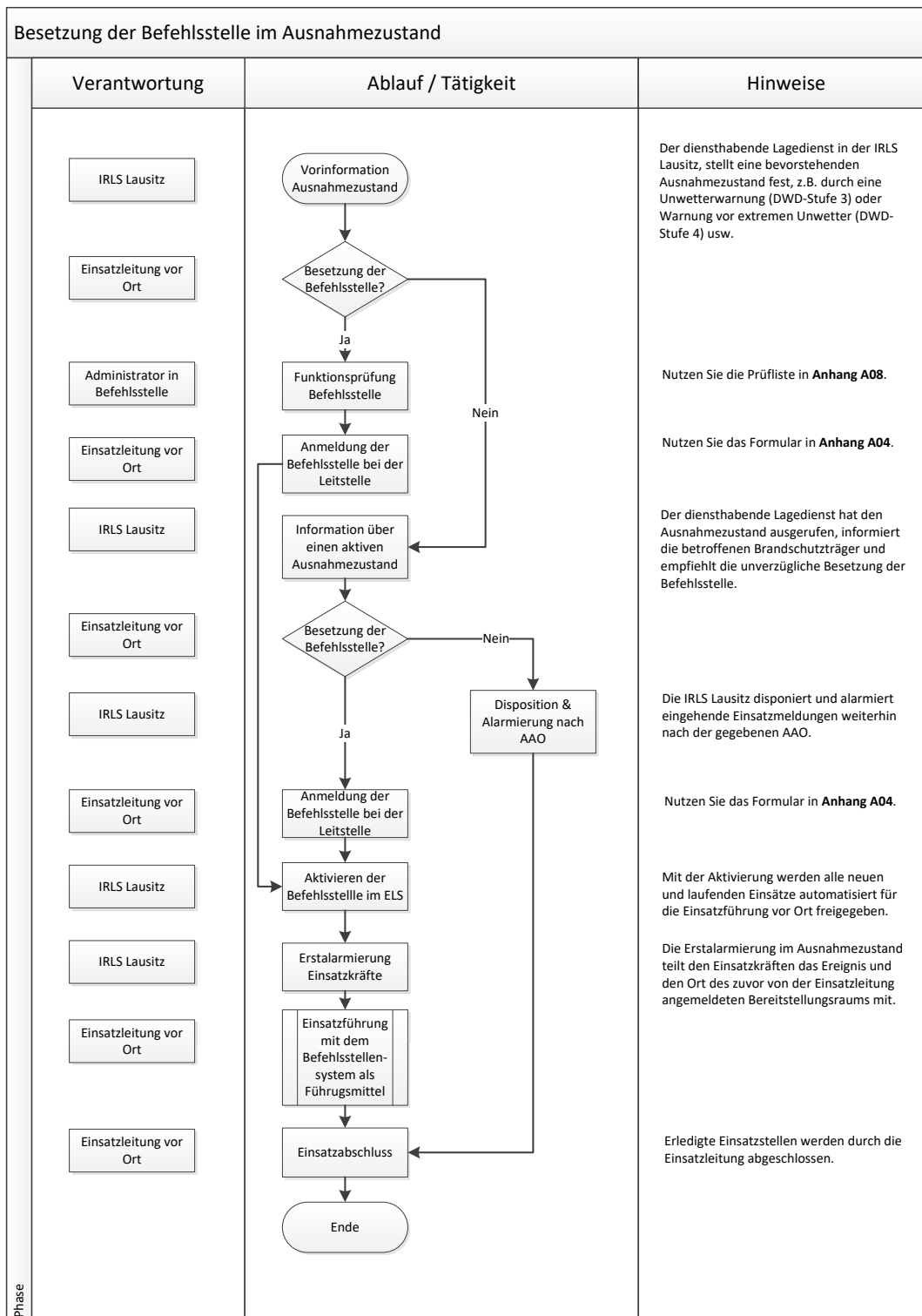


Abbildung 4 - Prozessdiagramm Besetzung der Befehlsstelle im Ausnahmezustand







### 5.1.1.3 Besetzung bei Großveranstaltungen

Die Entscheidung, ob die Befehlsstelle besetzt wird und das Befehlsstellensystem genutzt werden soll, obliegt dem zuständigen Aufgabenträger des Brandschutzes. Großveranstaltungen, wie zum Beispiel Sportveranstaltungen, große Volksfeste, Musik-Festivals usw. sind weit im Voraus planbar und erfordern im Rahmen eines vom Veranstalter zu erstellendes Sicherheitskonzepts, meist Einsatzkräfte der Feuerwehr und des Sanitätsdienstes vor Ort. Jene Einsatzressourcen benötigen womöglich eine Einsatzleitung vor Ort, für welche das Befehlsstellensystem als Führungsmittel genutzt werden kann.

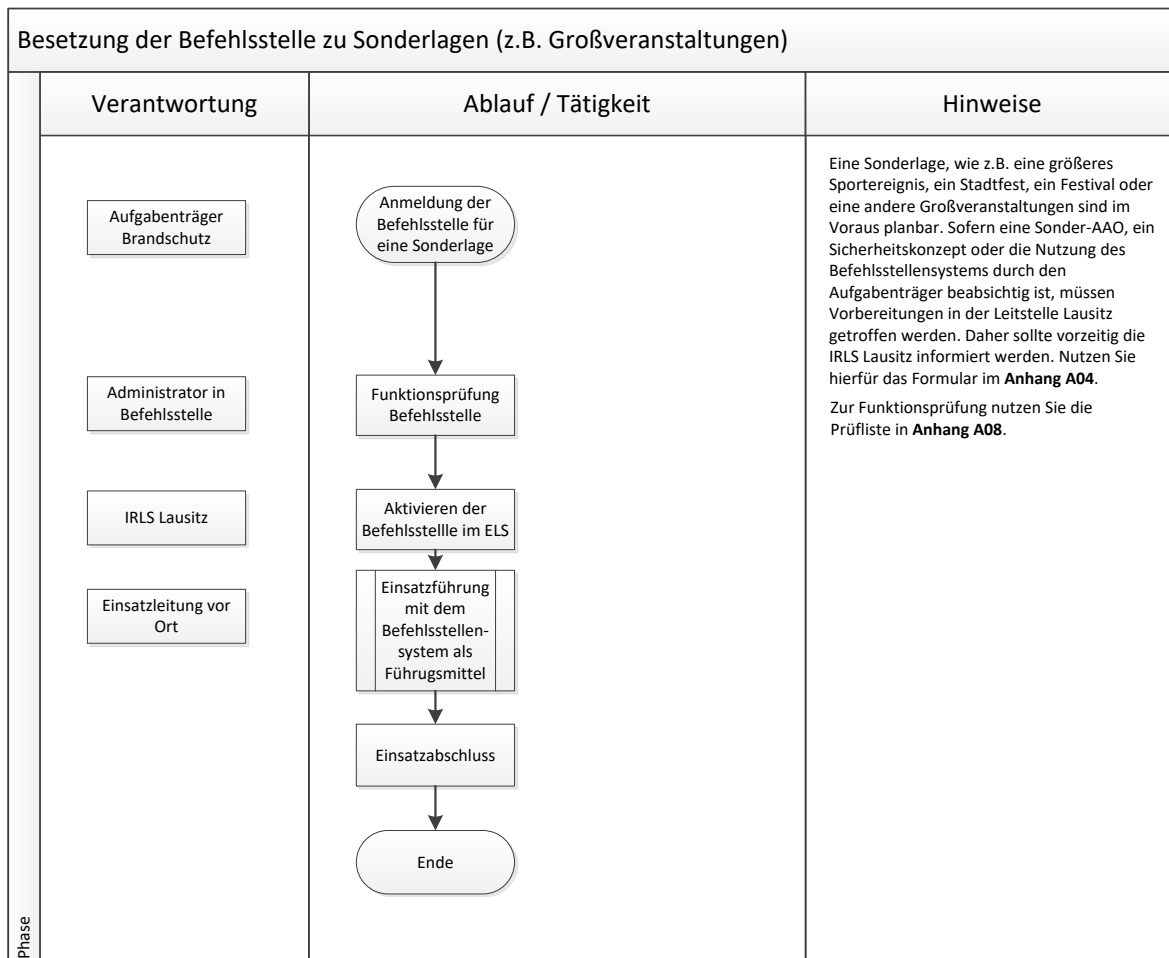


Abbildung 5 - Prozessdiagramm zur Besetzung einer Befehlsstelle in planbaren Lagen

**Hinweis:** Nicht selten umfasst das Sicherheitskonzept der Veranstaltung eine gesonderte Alarm- und Ausrückordnung (AAO) mit zusätzlichen Kommunikationsmitteln, neuen Einsatzmitteln und weiteren Helfern. Diese müssen vorab in die zentrale Stammdatenbasis des Einsatzleitsystems erfasst werden, um sie zu nutzen. Dementsprechend sollte bei der Planung durch den Brandschutzträger die vorzeitige Information und Abstimmung mit der IRLS Lausitz erfolgen. Eine Vorlaufzeit von mindestens einer Woche ist empfehlenswert.



## 5.1.1.4 Besetzung zu Ausbildungszwecken

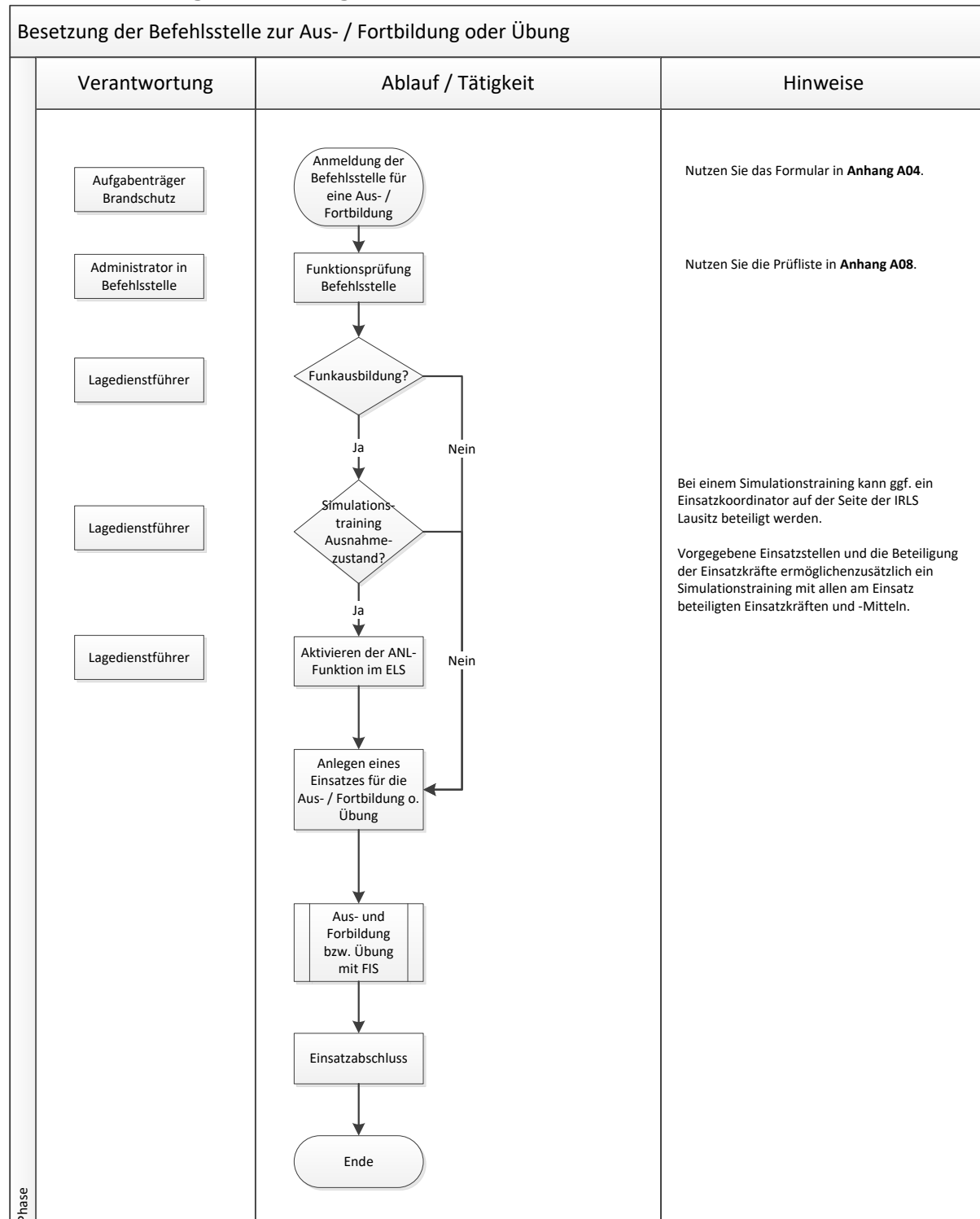


Abbildung 6 - Prozessdiagramm zur Besetzung einer Befehlsstelle zu Ausbildungszwecken



**Hinweis:** Die Durchführung einer Einsatzübung bzw. Ausbildungseinheit ist ein planbares Ereignis und wird durch den Aufgabenträger vorab geplant. Dementsprechend sollte bei der Planung eine vorzeitige Information und Abstimmung mit der IRLS Lausitz erfolgen. Eine Vorlaufzeit von mindestens einer Woche ist empfehlenswert.

## 5.1.2 Einsatzführung

Unter dem Begriff der *Einsatzführung* werden unterschiedliche Aufgaben der Einsatzleitung verstanden, die mit dem kooperativen Befehlsstellensystem arbeiten. Zu den Aufgaben gehören insbesondere

- die Entgegennahme von Einsätzen aus der Leitstelle Lausitz,
- das Erfassen neuer Einsatzstellen,
- das Zuweisen von Einsatzkräften und -mitteln,
- das Schreiben und Senden von Einsatzmeldungen und
- die Bearbeitung von Sprechwünschen.



## 5.1.2.1 Entgegennahme von Einsätzen aus der IRLS Lausitz

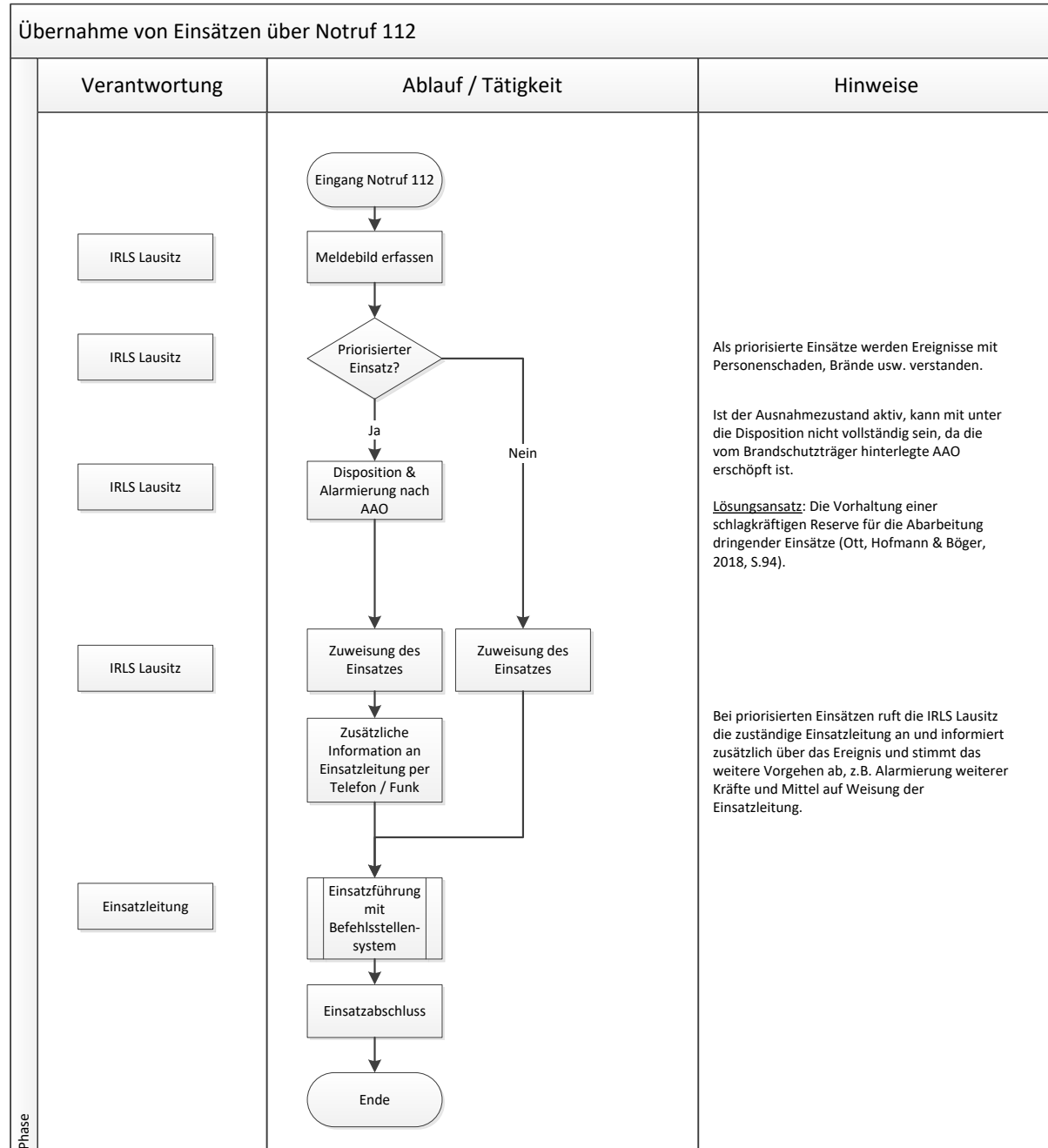


Abbildung 7 - Prozessdiagramm Einsatz aus der Leitstelle empfangen





## 5.1.2.2 Meldungserfassung durch Einsatzkräfte oder Bürger

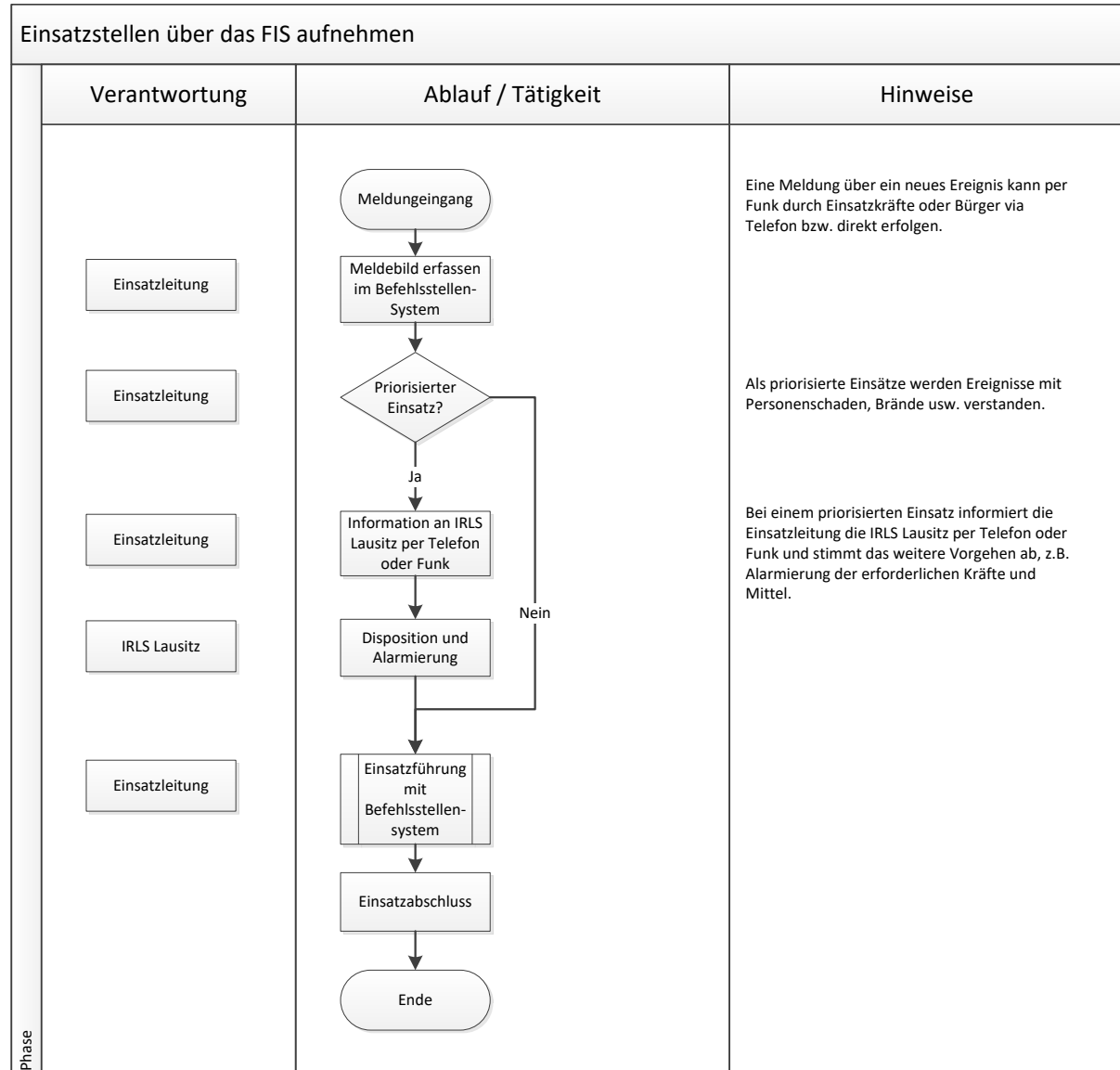


Abbildung 8 - Prozessdiagramm Einsatz erfassen

**Hinweis:** Mit der Erfassung eines Einsatzes im Befehlsstellensystem wird der Einsatz im ELS generiert und eine Einsatznummer vergeben. Die Einsatzleitung vor Ort und die IRLS Lausitz können abgestimmt erforderliche Einsatzmittel zuweisen und alarmieren.



## 5.1.2.3 Zuweisen von Einsatzmitteln und -Kräften

Einsatzführung - Einsatzmittel zuweisen		
Verantwortung	Ablauf / Tätigkeit	Hinweise
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; margin-bottom: 10px;">Einsatzleitung</div> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;">Einsatzleitung</div>	<pre> graph TD     A([Laufender Einsatz]) --&gt; B{Eigene Einsatzmittel?}     B -- Nein --&gt; C[Meldung an Leitstelle]     B -- Ja --&gt; D[Zuweisung und Alarmierung zum Einsatz]     C --&gt; D     D --&gt; E([Ende])             </pre>	<p>Es existiert ein laufender Einsatz im Zuständigkeitsgebiet der örtlichen Einsatzleitung.</p> <p>Fremdmittel sind Einsatzmittel und -Kräfte, welche nicht dem Brandschutzträger angehören, z.B. Rettungsdienstmittel, THW, benachbarten Feuerwehren.</p> <p>Fremdmittel müssen zusätzlich bei der IRLS Lausitz angefordert und zur weiteren Verwendung zugewiesen werden.</p>

Abbildung 9 - Prozessdiagramm Einsatzkräfte und -Mittel zuweisen

**Hinweis:** Standardmäßig werden im Befehlsstellensystem die eigenen Einsatzmittel des Aufgabenträgers Brandschutz für die Abarbeitung von Einsätzen bereitgestellt. Fremdeinsatzmittel müssen für die Zuweisung und Alarmierung bei der IRLS Lausitz angefordert werden. Dazu siehe auch Unterabschnitt 5.1.2.4.





## 5.1.2.4 Erzeugen von Einsatzmeldungen / Benachrichtigen der Leitstelle

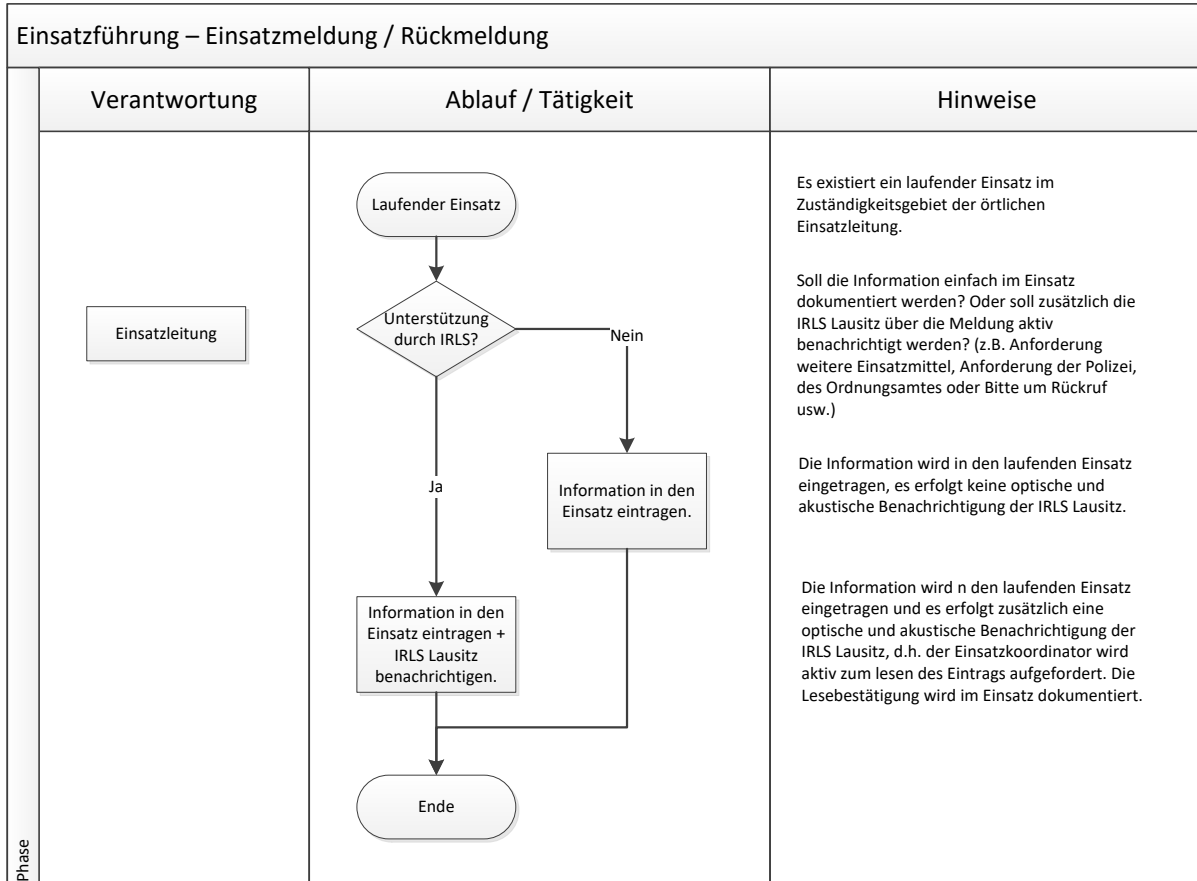


Abbildung 10 - Prozessdiagramm Einsatzmeldungen



## 5.1.2.5 Sprechwunsch

Gemäß Punkt 5.2.3 „Gesprächseröffnung mit der Regionalleitstelle“ der Richtlinie für den digitalen Funkbetrieb der nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben des Landes Brandenburg (Digitalfunkrichtlinie Land Brandenburg) vom 20. April 2016 signalisieren Einsatzkräfte mit dem Status 5 auf dem Funkgerät ihren Bedarf eines Sprechwunsches mit der jeweiligen Leitstelle im Normalbetrieb (Siehe Abbildung 11).

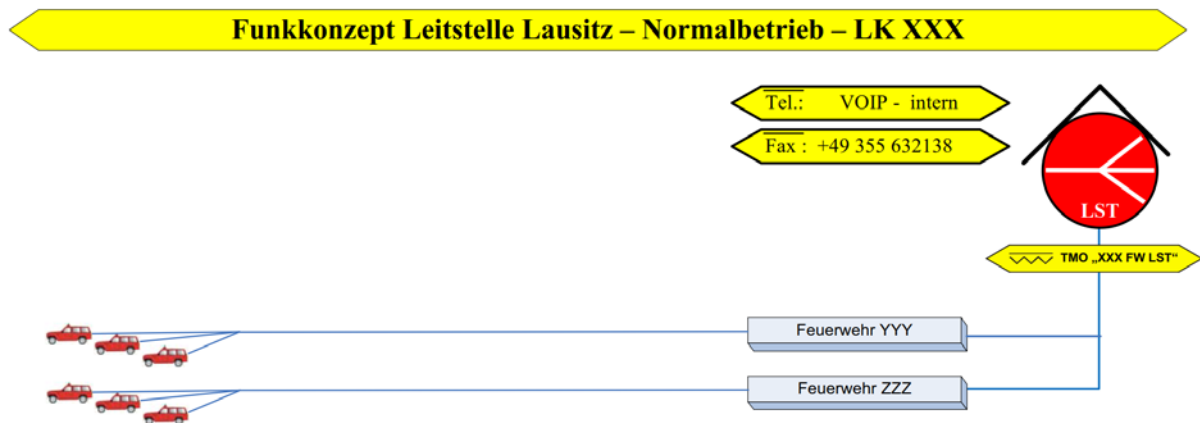


Abbildung 11 - Funkkonzept (schematisch) im Normalbetrieb

## Funkkonzept in Ausnahmezustand

Wie von Ott, Hofmann und Böger (2018, S.93 f.) dargelegt, ist bei einer Flächenlage von einer Überlastung der Meldewege auszugehen. Diese Tatsache führt im Bereich des Digitalfunks dazu, dass die Leitstelle nicht in der Lage ist, den Sprechwunsch entgegenzunehmen. Als einen Lösungsansatz schlagen die o.g. Autoren eine Dezentralisierung der Einsatzbearbeitung in kleinere Organisationselemente vor, um so die Kommunikationsstrukturen nicht zu überlasten und die Verbindung zu anderen Stellen nicht abreißen zu lassen.

Um die Situation während des Ausnahmezustands zu verbessern und das Prinzip des Sprechwunsches zu beherrschen, gilt während des Ausnahmezustands folgendes Funkkonzept (Siehe Abbildung 12).





## Funkkonzept Leitstelle Lausitz – Ausnahmelage mit Befehlsstelle – LK XXX

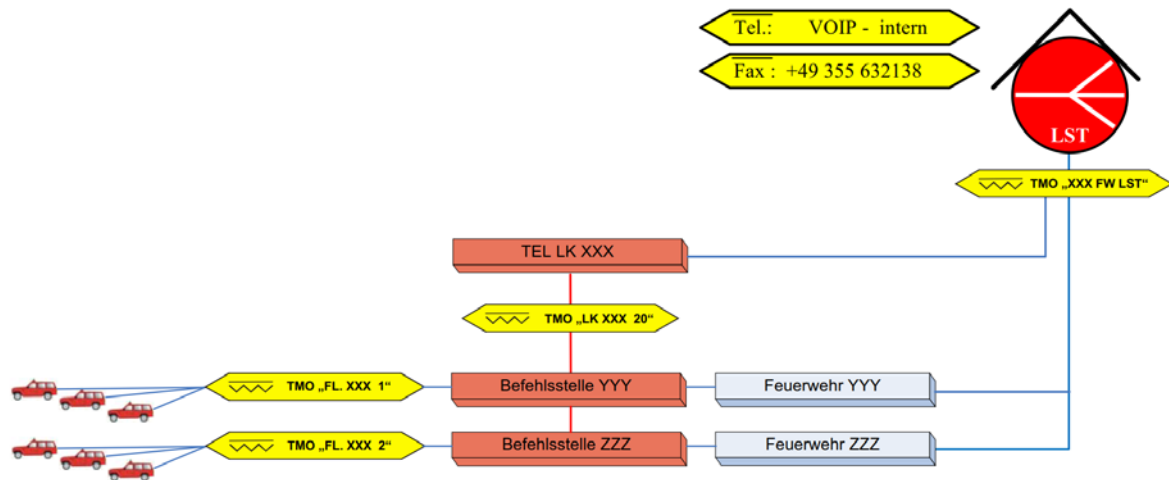


Abbildung 12 - Funkkonzept (schematisch) im Ausnahmezustand

Wie in der Abbildung 12 zu sehen, wird der Sprechfunkverkehr der Einsatzkräfte und -mittel während der Ausnahmelage mit der Befehlsstelle geführt, dazu muss diese besetzt sein (Siehe Unterabschnitt 5.1.1) und alle betroffenen Funkgeräte müssen auf eine andere festgelegte Funkgruppe wechseln. Anschließend signalisiert die Befehlsstellensoftware Celios@WebClient der Einsatzleitung den Sprechwunsch, so dass diese für ihr Zuständigkeitsgebiet sämtliche Sprechwünsche bearbeiten kann. Die Befehlsstelle sollte permanent im Celios@WebClient prüfen, ob ein Sprechwunsch anliegt.

Die Befehlsstelle selbst verfügt technisch über die Möglichkeit, die IRLS Lausitz zu kontaktieren, z.B. über das Telefon im internen Befehlsstellennetzwerk oder über ein weiteres Funkgerät in der allgemein für das Gebiet gültigen Funkgruppe der Leitstelle (z.B. LDS FW LST, EE FW LST, OSL FW LST oder SPN FW LST).

Dieser Ansatz entspricht auch dem im § 9 BgbBKG geregelten Prinzip, dass die Einsatzleitung vor Ort die Einsatzmittel und -kräfte führt und die IRLS Lausitz als Führungs- und Unterstützungsinstrument der Befehlsstelle dient, z.B. zur Anforderung von weiteren Kräften und Mitteln o.ä. Das ausführliche Funkkonzept je Landkreis und Kommune ist im Anhang A11 zu finden und sollte in die Funkausbildung und die Einsatzunterlagen aufgenommen werden.

**Hinweis:** Die Funkgruppenzuordnung wurde durch die Arbeitsgemeinschaft Brandschutz, bestehend aus Vertretern der Landkreise Dahme-Spreewald, Elbe-Elster, Oberspreewald-Lausitz, Spree-Neiße und der kreisfreien Stadt Cottbus vorgeschlagen.

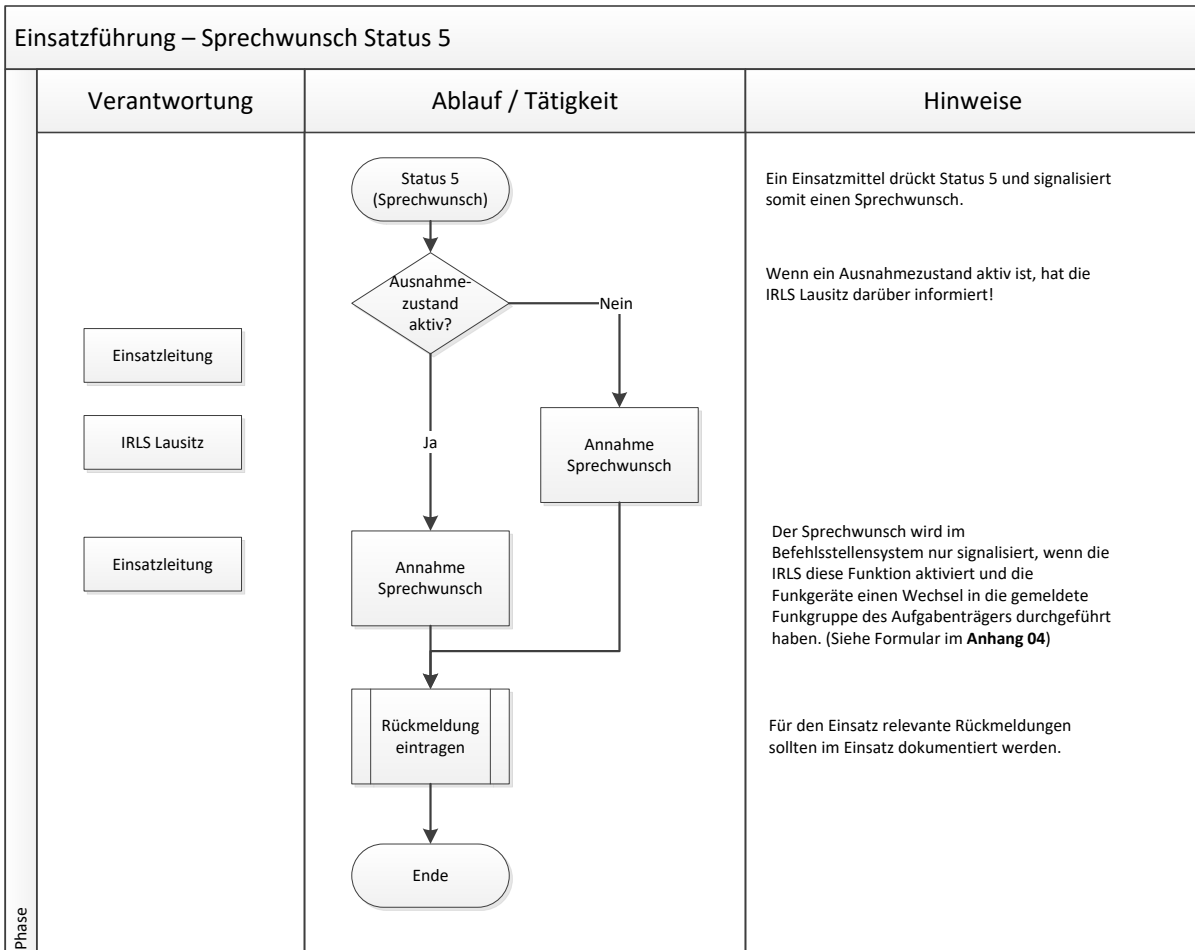


Abbildung 13 - Prozessdiagramm Einsatzführung - Sprechwunsch

**Hinweis:** Der Sprechwunsch wird im Befehlsstellensystem für die Einsatzleitung nur signalisiert, wenn die IRLS diese Funktion freischaltet und die Funkgeräte einen Funkgruppenwechsel in die von der Einsatzleitung zuvor gemeldete Funkgruppe durchgeführt haben. Um die Kommunikation zwischen Einsatzkräften und Einsatzleitung sicherzustellen, sollte der Aufgabenträger bei der Ausbildung seiner Einsatzkräfte den Funkgruppenwechsel regelmäßig trainieren.



## 5.1.3 Einsatzabschluss

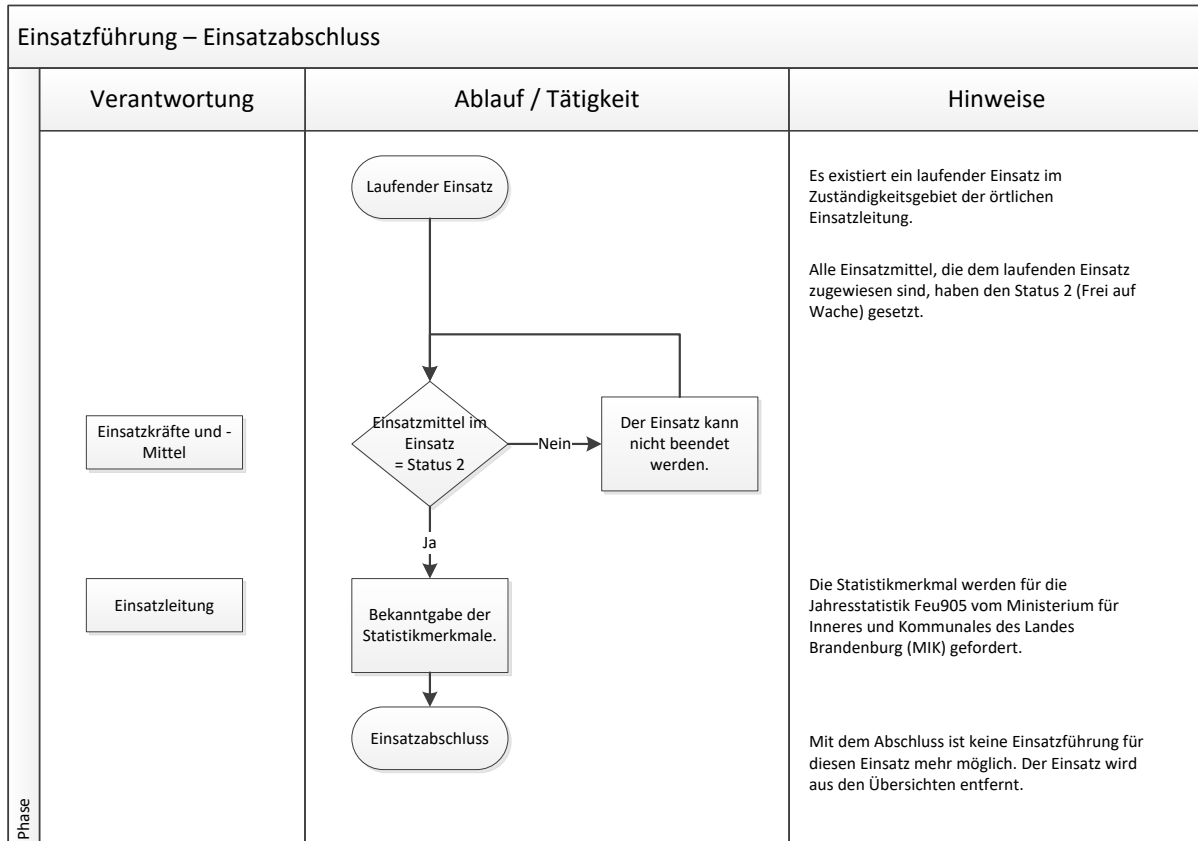


Abbildung 14 - Prozessdiagramm Einsatzabschluss

**Hinweis:** Im Normalbetrieb werden abschließbare Einsätze durch die IRLS Lausitz abgeschlossen. Im Ausnahmezustand sollten zur Wahrung der Übersichtlichkeit erledigte Einsatzstellen über die Befehlsstellensoftware Celios®Webclient durch die Einsatzleitung abgeschlossen werden.

## 5.1.4 Außerbetriebnahme der Befehlsstelle

Stellt die Einsatzleitung vor Ort fest, dass die aktuelle Situation in Ihrem Zuständigkeitsgebiet keine Führungstätigkeit mehr erfordert, hat eine mündliche Meldung an die IRLS Lausitz zur Abmeldung der Befehlsstelle zu erfolgen.



## 5.2 UNTERSTÜTZUNGSPROZESSE

Unter dem Begriff der Unterstützungsprozesse werden Handlungstätigkeiten verstanden, welche nicht unmittelbar mit der eigentlichen Führungstätigkeit der Einsatzleitung zu tun haben, jedoch erforderlich sind, um die o.g. Kernprozesse wahrzunehmen.

**Hinweis:** Die hier beschriebenen Tätigkeiten beschränken sich auf die Organisation zur Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, der strukturierten Meldung von Störungen, Fehlermeldungen, Verbesserungsvorschlägen und zur Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Befehlsstellensystems. Die Aufzählung ist sicherlich nicht vollständig und kann durch den Brandschutzträger eigenständig für seinen Bereich ergänzt werden.

### 5.2.1 Regelmäßiger Funktionstest Befehlsstellentechnik

Um die Betriebsfähigkeit der Befehlsstellentechnik im Bedarfsfall sicherzustellen, sollte eine monatliche Wartung durchgeführt werden. Die Wartung umfasst neben der Aktualisierung der Softwareprodukte (Betriebssystem, Antivirenschutz, Fachanwendungen etc.) einen regelmäßigen Funktionstest und die Vollständigkeit der Benutzerzugänge. Eine Empfehlung hierzu ist im Anhang A08 zu finden.

### 5.2.2 An-, Ab- und Änderungsmeldung zu Benutzerkonten

In der Bundesrepublik Deutschland sind u.a. die datenschutzrechtlichen Grundsätze der Nachvollziehbarkeit und Transparenz einzuhalten. Bezogen auf das Befehlsstellensystem dürfen daher keine anonymen Benutzerzugänge existieren. Ferner müssen die Informationspflichten nach Art. 13 DSGVO gewahrt werden. Weiterschauend können im Rahmen der Führungstätigkeit durch die Einsatzleitung selbst personenbezogene und andere vertrauliche Informationen, wie zum Beispiel Gesundheitsdaten, Informationen zu Objekten der kritischen Infrastrukturen aber auch die eigenen Zugangsdaten (Benutzername, Passwort) verarbeitet werden. Entsprechend können die Mitglieder einer Einsatzleitung als Geheimnisträger bezeichnet werden und sind dementsprechend zur Verschwiegenheit verpflichtet.

Im Rahmen der An-, Ab- und Änderungsmeldung zum Befehlsstellensystem sind folgende Maßnahmen durch den Brandschutzträger zu organisieren:

1. Erhebung der Benutzerdaten
2. Information des Betroffenen über die Verarbeitung seiner personenbezogenen Daten (pbD)
3. Belehrung zur Verschwiegenheit
4. Bestätigung des Benutzerantrags durch den Brandschutzträger
5. Übermittlung an die IRLS Lausitz zur Bearbeitung.

Für die o.g. Maßnahmen ist im Anhang A03 ein Formular einschließlich der weiterführenden Informationen und der Belehrung zur Verschwiegenheit hinterlegt.

#### **Hinweis zur Löschfrist von Benutzerdaten:**

Die Benutzerdaten des Betroffenen werden bis zur endgültigen Abmeldung verarbeitet. Sollten während der Zeit durch den Betroffenen Einsatzdaten erzeugt werden, erfolgt die Speicherung seiner Benutzerdaten erst zum Ende der gesetzlich festgelegten Aufbewahrungsfrist für die Einsatzdokumentation. Ergibt sich aus dem Einsatz nachträglich Rechtsansprüche Dritter (Zivilklagen) bzw. ein Verdacht auf eine Straftat, so verlängert sich die Aufbewahrungsfrist bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Einsatzdokumentation frei von Rechtsansprüchen und strafrechtlichen Tatbeständen ist.



## 5.2.3 Störungs- / Fehlermeldung / Verbesserungsvorschläge

Sofern Sie einen Fehler, eine Störung oder einen Verbesserungsvorschlag zum Befehlsstellensystem haben, teilen Sie diesen bitte über unser Hilfesystem mit. Dazu senden Sie die Meldung einfach an die E-Mail-Adresse [support@feuerwehr.cottbus.de](mailto:support@feuerwehr.cottbus.de).

Im Anschluss erhalten Sie unmittelbar eine automatisierte Rückantwort mit einer Ticketnummer, auf die sich Ihr gemeldeter Vorgang bezieht.

## 5.3 SCHULUNG UND AUSBILDUNG

Damit die Einsatzleitung den Mehrwert des Befehlsstellensystems vollumfänglich nutzen kann, bedarf es einer strukturierten Ausbildung aller beteiligten Führungs-, Einsatzkräfte und des unterstützenden Personals. Dabei müssen die Bedürfnisse des Ehrenamtes bei der Planung und Umsetzung berücksichtigt werden, d.h. die Aus- und Fortbildung in den Methoden und Techniken des Befehlsstellensystems sollten auf die Funktion, die Realität, das Umfeld und dem zeitlichen Rahmen anpassbar sein.

Die Leitstelle Lausitz stellt hierzu unterschiedliche Informations- und Ausbildungsinhalte kostenfrei bereit. Neben den Bedienungsanleitungen für die Anwendungen (Siehe Anhang 12) und diesem Betriebshandbuch wurde ein modularer Lernplan mit Groblernzielen erarbeitet. Abhängig von der Funktion in der Einsatzleitung: (z.B. Einsatzleitung, Einsatzkraft, technischer Ansprechpartner) oder in der Leitstelle (Lagedienst, Einsatzkoordinator, Systemtechniker) lassen sich die Module in einzelne Zeiteinheiten zusammensetzen und miteinander kombinieren. Abgerundet wird das Konzept durch eine Einsatzübung, bei der alle Beteiligten eine Ausnahmelage in der Region simulieren können, um die neuen Führungs- und Kommunikationsmittel zu üben. Folgende Ausbildungsmodule stehen zur Verfügung:

Inhalt	Funktionen der BOS-Organisationen					
	Aufgabenträger Brandschutz			IRLS Lausitz		
	Führungspersonal	Einsatzkräfte	Administrator	Lagedienstführer	Einsatzkoordinator	Systemtechnik
<b>01: Einleitung</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufbau / Struktur / Aufgaben der Feuerwehren und Leitstellen im Land Brandenburg</li> <li>Rechtsgrundlagen (BbgBKG, VV-BbgBKG, Leitstellenerlas, FwDV-100)</li> </ul>	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja
<b>02: Definition Ausnahmezustand</b>						
<ul style="list-style-type: none"> <li>Einsatzhistorie / -Analyse</li> <li>Problemstellung / Definition / Erkenntnisse</li> </ul>	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja



Inhalt	BOS-Organisation					
	Aufgabenträger Brandschutz			IRLS Lausitz		
	Führungspersonal	Einsatzkräfte	Administrator	Lagedienstführer	Einsatzkoordinator	Systemtechnik
<b>03: Ausnahmezustand - Lösungsansätze der IRLS Lausitz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• permanente Lageerkundung</li> <li>• Öffentlichkeitsarbeit</li> <li>• personelle und technische Ressourcen</li> <li>• effektive Kommunikation zwischen Einsatzleitung und IRLS Lausitz - Befehlsstellenkonzept</li> </ul>	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja
<b>04: Befehlsstellenkonzept in der Lausitz - Komponenten im Überblick</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Netzwerkinfrastruktur (LVN)</li> <li>• softwaregestützte Führungsmittel (Celios.Web)</li> <li>• internes Telefonnetz (VoIP)</li> <li>• Funkkonzept im Ausnahmezustand</li> <li>• weitere Dienste</li> </ul>	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja
<b>05: Betrieb einer Befehlsstelle - Ablauforganisation</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Besondere Einsatzlagen</li> <li>• Ausnahmezustand</li> <li>• Ausbildung</li> <li>• Beenden der Lage</li> </ul>	Ja			Ja	Ja	
<b>06: Telefonieren zwischen Befehlsstellen und der IRLS Lausitz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• internes Telefonnetz</li> <li>• Einweisung Telefonapparat</li> <li>• Rufnummernkonzept</li> </ul>	Ja		Ja	Ja	Ja	
<b>07: Befehlsstellensoftware „CELIOS.Web@“</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Software</li> <li>• Einsatzmeldung aus der Leitstelle entgegennehmen</li> <li>• Priorisierte Einsätze</li> <li>• Einsatz erfassen</li> <li>• Einsatzmittel zuweisen und alarmieren</li> <li>• Statuswechsel</li> <li>• Sprechwunsch (Status 5)</li> <li>• Meldungen dokumentieren</li> <li>• Einsatzmittel &amp; -Kräfte nachfordern</li> <li>• Geografisches Informationssystem / Lagekarte</li> <li>• Einsatzabschluss</li> </ul>	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja
<b>08 Befehlsstellensoftware CELIOS® Einsatzführung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Software</li> <li>• Einsatzmeldung aus der Leitstelle entgegennehmen</li> <li>• Einsatzmeldung erfassen und versenden</li> <li>• Einsatzmittel zuweisen und alarmieren</li> <li>• Einsatzmittel &amp; -Kräfte nachfordern</li> <li>• Arbeiten mit dem Geografischen Informationssystem (Lagekarte)</li> </ul>	Ja		Ja	Ja	Ja	Ja



Inhalt	BOS-Organisation					
	Aufgabenträger Brandschutz			IRLS Lausitz		
	Führungspersonal	Einsatzkräfte	Administrator	Lagedienstführer	Einsatzkoordinator	Systemtechnik
<b>09: Einsatzleitsystem CELIOS® im Ausnahmezustand</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Überblick über die Softwaremodule</li> <li>• Ausnahmezustand (Lage) aktivieren</li> <li>• Erfassen von Bagatelleinsätzen</li> <li>• Einsatzübersichten und Zusammenspiel mit Befehlsstellen</li> <li>• Einsatzabschluss</li> </ul>				Ja	Ja	Ja
<b>10: Funkkonzept im Ausnahmezustand</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Funkkonzept im Normalbetrieb</li> <li>• Funkkonzept im Ausnahmezustand</li> <li>• Funkgruppenwechsel</li> <li>• Statusmeldungen</li> <li>• Stärkemeldungen</li> </ul>	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja	Ja
<b>11: Simulationstraining – Einsatzleitung</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz erfassen</li> <li>• Einsatzmittel einem Einsatz zuweisen und alarmieren</li> <li>• Status- und Sprechwunschtraining</li> <li>• Meldungen dokumentieren</li> <li>• weitere Kräfte und Mittel anfordern</li> <li>• Priorisierte Einsätze</li> <li>• Einsätze beenden</li> </ul>	Ja					
<b>12: Simulationstraining – IRLS Lausitz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Arbeitsorganisation und Aktivierung einer BFO-Lage</li> <li>• Erfassen von Einsätzen</li> <li>• Vorinformation / Informieren des Aufgabenträgers</li> <li>• Einsatzkoordination</li> <li>• Priorisierte Einsätze</li> <li>• Einsatzabschluss</li> </ul>				Ja	Ja	Ja
<b>13: Simulationstraining – Einsatzleitung und IRLS Lausitz</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsätze empfangen und bearbeiten</li> <li>• weitere Kräfte und Mittel anfordern</li> <li>• priorisierten Einsatz erfassen und übergeben</li> <li>• Status- und Sprechwunschtraining</li> <li>• Sprachkommunikation mit der IRLS Lausitz</li> <li>• Einsatz beenden</li> </ul>	Ja			Ja	Ja	Ja
<b>14: Administration</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• technischer Aufbau des Befehlsstellensystems</li> <li>• Installation und Konfiguration des Computersystems</li> <li>• Konfiguration des Alarmdruckers</li> <li>• Telefon aufstellen</li> <li>• Benutzerverwaltung</li> <li>• Aufgaben der Wartung und Instandhaltung</li> <li>• Fehleranalyse / Fernwartung</li> <li>• Sicherheitsanforderungen</li> </ul>			Ja			Ja

# Betriebshandbuch Befehlsstellensystem in der Lausitz



Datei: betriebshandbuch.bfst.lausitz.docx

Version: 1.0

Stand: 1. Oktober 2019

Seite 39 von 107

Im Rahmen der Einführung und Implementierung des Befehlsstellensystems führt die Leitstelle Lausitz regelmäßige Veranstaltungen zur Ausbildung der Führungskräfte und technischen Ansprechpartner durch. Einzelne Module werden als Lernvideos auf unserer Webseite [www.leitstelle-lausitz.de](http://www.leitstelle-lausitz.de) veröffentlicht.





## 6 NOTFALLHANDBUCH

Was passiert während eines Einsatzgeschehens, wenn die Energieversorgung in der Befehlsstelle unterbrochen ist? Welche Sofortmaßnahmen sind zu ergreifen, wenn die Datenverbindung zur Leitstelle Lausitz gestört oder gar beschädigt ist? Mit solchen und ähnlichen Fragen beschäftigt sich ein Notfallhandbuch. Dieses Themengebiet ist sehr umfangreich und wird im Rahmen dieses Betriebshandbuchs nur kurz umrissen. Für den interessierten Leser verweisen wir auf den Standard 100-4 des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI), 2019). Im Rahmen unserer Recherchen haben wir bereits einige Punkte für die Verbesserung der Betriebsfähigkeit auch bei Krisen und Notfällen innerhalb einer Befehlsstelle identifiziert, welche wir an dieser Stelle aufzeigen und mögliche Lösungsansätze vorstellen möchten. <sup>6</sup>

Nach Ott, Hofmann, Böger (Ott, Hofmann, & Böger, 2018, S.93 f.) muss die Kommunikation mit allen beteiligten BOS-Einheiten gewährleistet werden, um beispielsweise priorisierte Einsätze mit Personenschäden zu melden, die geeigneten Kräfte und Mittel des Rettungsdienstes heranzuführen aber auch weitere Kräfte und Mittel bei der Leitstelle anzufordern.

Die Kommunikation kann aufgrund eines punktuellen Ausfalls der Stromversorgung eintreten, zum Beispiel kann der Ausfall der Energieversorgung sich nur auf die nähere Umgebung der Befehlsstelle konzentrieren. Ohne weitere Vorsorge wären in diesem Fall die Computersysteme und Netzkomponenten zum Befehlsstellensystem aus. Ferner würde die technische Infrastruktur des Gebäudes (Licht, Wasser, Abwasser, Heizung etc.) erheblich gestört. Die Arbeit der Befehlsstelle wäre somit unterbrochen.

Diese Auswirkungen für die Betriebsfähigkeit der Befehlsstelle bei dieser Art von Notfall lässt sich durch den Einsatz einer Notstromersatzanlage (NEA) erheblich reduzieren. In Kombination mit einer unterbrechungsfreien Stromversorgung (USV) lässt sich die Betriebsbereitschaft der Befehlsstelle nahezu störungsfrei sicherstellen, d.h. die Computersysteme würden weiter funktionieren und die Gebäudeinfrastruktur wäre ganz oder teilweise nutzbar<sup>7</sup>.

Aber auch die Kommunikation zu den anderen Teilnehmern im Befehlsstellensystem der Leitstelle Lausitz ist weiterhin möglich. Im Idealfall verfügt die Befehlsstelle über einen Glasfaseranschluss und die Vermittlungsstelle der Telekom ist mit Notstrom versorgt. Alternativ verfügt die Befehlsstelle über die Rückfallebene des Mobilfunknetzes. In diesen beiden Fällen würde weiterhin die Kommunikation mit der Leitstelle aufrechterhalten bleiben.

Sollte beispielsweise durch einen flächendeckenden Stromausfall, Hardwaredefekte, Cyberangriffen usw. die Kommunikation über das LVN unterbrochen sein, sind weitere Maßnahmen erforderlich, um die Betriebsbereitschaft der Befehlsstelle sicherzustellen.

Als ein weiteres Kommunikationsmittel in Notsituationen kann bei Ausfall der LVN-Netzinfrastruktur der Digitalfunk angesehen werden. Das im Anhang A11 enthaltene Funkkonzept berücksichtigt diesen Fall und ermöglicht die Kommunikation zwischen den örtlichen, überörtlichen Befehlsstellen und der Leitstelle Lausitz. Es stellt somit einen wichtigen Baustein im Notfallmanagement dar. Laut Auskunft der autorisierten Stelle für Digitalfunk im Land Brandenburg (ASBB) kann im Digitalfunknetz von einer Verfügbarkeit von ca.

<sup>6</sup> Die Umsetzung vor Ort obliegt dem zuständigen Brandschutzträger und ist keine Forderung der Leitstelle Lausitz.

<sup>7</sup> Abhängig von der Größe und Anbindung der NEA an das Gebäude.



72 h nach einem Stromausfall gerechnet werden. Zur Nutzung des Digitalfunks sollten durch den Brandschutzträger Maßnahmen diskutiert werden, wie die dauerhafte Energieversorgung der Funkgeräte sichergestellt wird.

Eine weitere Maßnahme zur Sicherstellung der Führungsaufgabe einer Einsatzleitung kann z.B. die redundante Dokumentation auf Papier durch einen 2. Protokollführer in Befehlsstelle sein. Sollte die Datenanbindung zum Befehlsstellensystem unterbrochen werden, steht die Papierlage unmittelbar zur Verfügung. Das Befehlsstellensystem unterstützt diesen Vorgang, indem regelmäßige Ausdrücke zur Einsatzlage möglich sind.

Eine weitere Möglichkeit die Verfügbarkeit in Krisen und Notfällen der Befehlsstelle zu erhöhen, sind Kooperationen mit benachbarten und/oder überörtlichen Befehlsstellen. Dabei können ggf. bei der Störung der eigenen Örtlichkeiten die Ressourcen einer anderen Befehlsstelle genutzt werden und umgekehrt. Als eine solche Kooperation kann auch der Betrieb einer gemeinsamen aber dafür besser ausgestatteten Befehlsstelle verstanden werden.



## IV. VERWEISE

- Ausschuss Feuerwehrangelegenheiten, Katastrophenschutz und zivile Verteidigung (AFKzV). (1999). *Feuerwehr Dienstvorschrift 100 - Führung und Leitung im Einsatz - Führungssysteme*. (B. f. Katastrophenhilfe, Hrsg.) Abgerufen am 23. März 2018 von [http://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/FIS/DownloadsRechtundVorschriften/Volltext\\_Fw\\_Dv/FwDV%20100.pdf?\\_\\_blob=publicationFile](http://www.bbk.bund.de/SharedDocs/Downloads/BBK/DE/FIS/DownloadsRechtundVorschriften/Volltext_Fw_Dv/FwDV%20100.pdf?__blob=publicationFile)
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). (26. 03 2019). *BSI-Kompendium*. Von [https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzKompendium/itgrundschutzKompendium\\_node.html](https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzKompendium/itgrundschutzKompendium_node.html) abgerufen
- Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI). (01. 07 2019). *www.bsi.bund.de*. Von [https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzSchulung/Webkurs1004/7\\_Notfaellebewaeltigen/4\\_Notfallhandbuch/Notfallhandbuch\\_node.html](https://www.bsi.bund.de/DE/Themen/ITGrundschutz/ITGrundschutzSchulung/Webkurs1004/7_Notfaellebewaeltigen/4_Notfallhandbuch/Notfallhandbuch_node.html) abgerufen
- Europäische Union. (2016). Verordnung (EU) 2016/679 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG.
- Hackstein, A., & Sudowe, H. (2017). *Handbuch Leitstellen: Strukturen - Prozesse - Innovationen* (2. Auflage Ausg.). Stumpf + Kossendey.
- Handbuch Leitstellen*. (2016).
- Land Brandenburg. (2016). Richtlinie für den digitalen Funkbetrieb der nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben des Landes Brandenburg. Autorisierte Stelle Brandenburg.
- Land Brandenburg. (2018). Gesetz zum Schutz personenbezogener Daten im Land Brandenburg vom 8. Mai 2018 (GVBl.I/18, [Nr. 7]).
- Ott, M., Hofmann, M. P., & Böger, N. (2018). *Einsatz bei Extremwetterereignissen*. Landsberg am Lech: ecomed-Storck GmbH.
- Stadt Cottbus. (2007). Öffentliche-rechtliche Vereinbarung über die Errichtung und den Betrieb einer Regionalleitstelle für den Rettungsdienst, Brand- und Katastrophenschutz. Cottbus. Abgerufen am 11. September 2018 von [http://www.cottbus.de/opt/senator/abfrage/index.pl?S\\_SID=L2I9YumOB2K7Pn9Seq12Yw:12e&G\\_CONTEXT=\\_xvMgaTNxNLMDNydS7RqFw&G\\_ID=0:Vorlage:5603](http://www.cottbus.de/opt/senator/abfrage/index.pl?S_SID=L2I9YumOB2K7Pn9Seq12Yw:12e&G_CONTEXT=_xvMgaTNxNLMDNydS7RqFw&G_ID=0:Vorlage:5603)



## V. ANHANG

---

A01 Nutzungsvereinbarung

A02 Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten gem. Art. 30 (1) DS-GVO + Freigabeerklärung

A03 Benutzerantrag inkl. Einwilligungserklärung + Informationspflicht + Geheimhaltungsbelehrung

A04 Formular zu An- / Abmeldung einer Befehlsstelle

A05 Checkliste Standortplanung

A06 Checkliste Systemkomponente ortsfeste Befehlsstelle

A07 Checkliste organisatorische Sicherheitsmaßnahmen

A08 Checkliste Funktionstest der Befehlsstelle

A09 Notfallcheckliste

A10 Internes Rufnummernverzeichnis

A11 Funkkonzept

A12 Bedienungsanleitungen (Software, Computer, Monitor, Drucker, Telefon, Funkgerät etc.)